

Über

die Zunahme der Bevölkerung im preussischen Staate
in Bezug auf Vertheilung derselben nach Stadt
und Land.

[Carl Friedrich Wilhelm.]
Von

H^{rn.} DIETERICI.

[Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 6. August 1857.]

Der preussische Staat ist in seiner Gesamtbevölkerung seit der Reorganisation desselben im Jahre 1815 bis jetzt außerordentlich gestiegen; die positiven Zahlen der Bevölkerungsaufnahmen waren

1816 — 10,349,031.

1855 — 17,202,831.

das ist in positiven Zahlen in etwa 39 Jahren eine Vermehrung von 6,853,800, beinahe 7 Millionen Menschen. Es verhalten sich die Bevölkerungen von 1816 zu 1855 wie 100 : 166,23. — Neufchatel ist in der Bevölkerung von 1816 von 10,349,031 nicht mit enthalten; es muß aber von der Bevölkerung von 1855 mit 17,202,831 die Bevölkerung von Lichtenberg, welches erst 1834 zu Preussen kam mit 35,256, Hohenzollern, welches erst 1850 zum preussischen Staat kam mit 65,516 Einwohnern, und das Jadegebiet, welches im Juli 1853 zum preussischen Staat kam, mit 227 Menschen abgezählt werden, um die Bevölkerungen einer gleichen Ausdehnung des Staats mit einander zu vergleichen. Die richtigen Vergleichungszahlen für die Vermehrung der Bevölkerung im preussischen Staate von 1816 zu 1855 sind daher 10,349,031 zu 17,101,832 d. h. wie 100 : 165,25. Allerdings ist es nun, weder mathematisch noch statistisch, streng richtig, wenn man folgern wollte, weil in 39 Jahren die Vermehrung 65,25 P. C. betragen hat, war sie jährlich $\frac{65,25}{39} = 1,67$. — Wird auch mit Recht die allgemeine Gültigkeit der Annahme, die Volksvermehrung gehe nach Zinseszinsrechnung vorwärts, be-

stritten, so ist der Procentsatz doch in den ersten der 39 Jahre gewiß stärker gewesen, als in den letzten; genauere Richtigkeit des Fortschrittes ergibt sich statistisch nur aus Vergleichung der positiven Zahlen der jedesmaligen Zählung; — zu Vergleichungen mit andern Ländern giebt es indessen immer das beste anschauliche Bild, wenn man nur zu diesem Zweck einen alljährlich gleichmäßigen Fortschritt in Procentsätzen annimmt, welches im preussischen Staate bei 65,25 Procent Steigerung in 39 Jahren für jedes Jahr eine Steigerung von 1,67 Procent ergeben würde.

Nur England mit Wales und Schottland (nicht aber mit Irland das sogar zurückgegangen ist in der Bevölkerung) zeigt von den größeren Staaten eine ähnliche, wengleich doch nicht ganz so hohe Steigerung. England, Wales und Schottland hatten 1821 eine Bevölkerung von 14.180,351 und 1851 von 20,936,468 d. h. in 30 Jahren eine Steigerung wie 100 : 147,64 oder für das Jahr in runder Summe 1,59. Die Anlage A₁ zeigt, wie fast in allen übrigen Staaten Europas eine solche Steigerung bei weitem nicht erreicht wird. Nur in dem industriereichen, fleißigen kleinen Königreich Sachsen ist sie in Europa noch stärker als im preussischen Staate; außerdem ist die Steigerung viel stärker als in Europa in den Nordamerikanischen Freistaaten, wo aber auch ganz andere Verhältnisse obwalten.

Es ist hier nicht meine Absicht diese allgemeinen Volksvermehrungen einer näheren Untersuchung zu unterwerfen, noch auch für den preussischen Staat insbesondere die Gründe aufzusuchen, woher gerade bei uns eine so starke Volksvermehrung, die jedoch nach den letzten Zählungen erheblich abgenommen hat, stattfand. Die beifolgende kleine Tabelle A₂ zeigt die Vermehrung der Bevölkerung in mehreren Staaten Europas in neuester Zeit etwa von 1840 ab. Die oben angegebenen Verhältnisse bleiben im Ganzen gleich, nur daß das kleine Toscana, und daß Schweden eine etwas günstigere Stelle erhalten. Ich habe durch die mitgetheilten Zahlen nur im Allgemeinen orientiren und die Thatsache feststellen wollen, daß im preussischen Staat wirklich seit 40 Jahren ein außerordentlicher Zuwachs eingetreten ist, welches ich doch immerhin als einen Fortschritt bezeichnen muß, denn die Menschen vermehren sich nicht, wenn sie die nöthigen Existenzmittel nicht haben, wobei überdies sich im preussischen Staat in Zahlen nachweisen läßt, daß auf den Kopf 1855 im Durchschnitt eben so viel und

mehr Nahrungsmittel, Bekleidungs- und Verbrauchs-Gegenstände sich berechnen als 1816.

Die Aufgabe, welche ich mir für meine heutige Vorlesung gestellt habe, ist eine etwas andere, als die allgemeine über die Volksvermehrung überhaupt.

Wenn im preussischen Staate seit 40 Jahren die Bevölkerung gestiegen ist, so fragt sich: stieg bloß die Bevölkerung des platten Landes? oder bloß der Städte? oder stiegen beide? und beide in gleichem Grade? oder stieg die Bevölkerung des platten Landes mehr als die der Städte oder umgekehrt? Ferner: wenn die städtische Bevölkerung stieg, wuchsen mehr die Bevölkerungen der großen Städte oder mehr die der kleineren? oder umgekehrt? — Gingen vielleicht sogar die Bevölkerungen der kleinen Städte zurück und wuchsen vielmehr nur die der großen Städte aber in außerordentlichem Grade?

Die gewöhnliche Meinung ist: es steigt die städtische Bevölkerung und bleibt stehen oder geht zurück die ländliche. Zum Beweise werden folgende Betrachtungen angeführt: Wir hören von vielen Seiten, besonders in neuester Zeit, daß es auf größeren Gütern an Arbeitern fehlt, Handel und Gewerbe entwickeln sich besonders in den Städten. In den aufblühenden Fabriken erhalten die Arbeiter besseren Lohn als auf dem Lande. Viele Tagelöhner ziehen sich daher in die Städte. Die Städte fühlen in Bezug auf das Armenwesen diesen starken Zuzug, und suchen durch Einzugsgeld, Hausstandsgeld, Abgaben und Erschwerungen mancherlei Art den Zugang neu Einziehender möglichst abzuhalten.

Es ist nicht richtig, daß die ländliche Bevölkerung nicht gewachsen sei, sie ist auch gestiegen; aber wahr ist es, daß sie im Ganzen in geringerm Verhältniß gestiegen ist, als die städtische Bevölkerung.

In Betreff der großen und kleinen Städte ist es ferner eine verbreitete Meinung, daß nur die großen Städte anwüchsen in der Bevölkerung und daß die kleineren Städte in der Menschenzahl sogar abnähmen, es sei dies, hört man wohl äußern, eine ganz natürliche Folge der Eisenbahnen, und der gerade auch durch diese und überhaupt durch die erleichterten Communicationen herbeigeführte Gestaltung des Handels, der Fabrikation, des gewerblichen Lebens und des bürgerlichen Verkehrs. Gutsbesitzer auf dem Lande, wohlhabendere Einwohner kleiner Städte, beziehen jetzt ihre Bedürfnisse

an Kleidung und Handwerkswaren auf den Eisenbahnen aus den großen Städten, darunter leiden die Handwerker in den kleinen Städten, so sagt man, Handwerker, Bürger und Meister in denselben verlieren ihren Erwerb, verlassen den kleinen Ort und ziehen in die große Stadt. Jahrmärkte in den kleinen Städten, welche sonst eine Zusammenkunft vieler Menschen herbeiführten, Thätigkeit und Verkehr in kleinen Orten hervorriefen, haben ihre Bedeutung verloren, seitdem es so leicht ist, sich aus großen Städten, in den dort so viel vorhandenen großen Waarenlagern mit den nöthigen Lebensbedürfnissen zu versorgen.

Diese Vorstellungen sind nicht ganz richtig. Zwar ist es wahr, daß die großen Städte mehr in der Bevölkerung wachsen als die kleinen, aber letztere sind in der Bevölkerung auch gestiegen, zum Theil sehr bedeutend.

Die hier erwähnten Gründe über die verschiedene Gestaltungsart der Bevölkerungen von Stadt und Land beziehen sich alle nur auf die neuesten Zeiten. Die erste Eisenbahn im preussischen Staat von Berlin nach Potsdam, wurde am 30sten October 1838 in Betrieb gesetzt. Die Veränderungen im Handel und zum Theil in der Fabrikation werden vorzugsweise den Eisenbahnen zugewiesen; ich werde daher meine Vergleichenungen über die Bevölkerungs-Verhältnisse im preussischen Staate nach den Resultaten der Zählungen von 1840 gegen 1855 zusammenstellen, wobei ich anführe, daß aus den Acten des statistischen Büreaus für die Städte die positiven Zahlen nach den einzelnen Zählungsperioden ganz detaillirt in dem neuesten Heft des Archivs für Preussische Landeskunde S. 212-246 abgedruckt sind. Ich bemerke ferner, daß ich meinen Betrachtungen nur die Civil-Bevölkerung zum Grunde legen werde. Die Dislocationen des stehenden Heeres, die Wechsel der Garnisonen von Stadt zu Stadt, ja von landrätlichem Kreis zu landrätlichem Kreis verstellen die Verhältnisse und geben ein unrichtiges Bild, wenn man die Entwicklung der innern Zustände in Städten oder ländlichen Gebieten vergleichen will. Auch werde ich Hohenzollern und das Jadegebiet von den Betrachtungen ausschließen, da beide 1840 noch nicht, wohl aber 1855 zum preussischen Staate gehörten.

Städtische und ländliche Bevölkerungen standen mit der eben erwähnten Beschränkung, also ohne Hohenzollern und Jadegebiet 1840 und 1855 im preussischen Staate folgendergestalt gegen einander:

1840: 3,861,017 Stadt.
10,862,237 Land.

1855: 4,750,317 Stadt.
12,177,338 Land.

Es verhält sich 3,861,017 zu 4,750,317 wie
100 : 123,03.

und 10,862,237 zu 12,177,338 wie
100 : 112,11.

Es hat sich hiernach allerdings die städtische Bevölkerung mehr vermehrt und zwar erheblich mehr als die ländliche. Indessen ist doch auch die letztere nicht unerheblich gestiegen. Sie wuchs, wenn man nur ganz allgemein die Procentvermehrung von 12,11 durch die 15 Jahre dividirt im Durchschnitt jährlich um 0,81 Procent; das ist eine grössere Procentvermehrung, als nach der ersten allgemeinen Durchschnittsrechnung (Tabelle A₁) im Ganzen für Frankreich, Belgien, Österreich, Dänemark und viele andere Länder sich berechnet. Überwiegend ist aber allerdings im preussischen Staate die Steigerung in der städtischen Bevölkerung.

Es stellen sich diese Veränderungen verschieden, nach den einzelnen Regierungsbezirken und Provinzen, wie die anliegenden Tabellen B₁ und B₂ näher angeben.

Das Gesamtergebniss für den kürzeren Zeitraum von 15 Jahren ist, dass die Bevölkerung des Staats in dieser Zeit stieg von 14,723,254 auf 16,927,655 d. h. von 100 auf 114,97 oder im Durchschnitt jährlich um 0,998 Procent, das ist sehr nahe 1 Procent. — 1840 waren im preussischen Staat im Ganzen von je 100 Einwohnern 26,22 Städter und 73,78 Landbewohner und 1855 waren von je 100 Einwohnern 28,06 Städter und nur 71,94 Landbewohner. Aus je 100 Einwohnern von 1840 wurden aber bis 1855 114,97 und von diesen 114,97 waren Städter 32,26; Landbewohner 82,71; — die städtische Bevölkerung stieg also von 26,22 auf 32,26 d. h. von 100 auf 123,05; die ländliche von 73,78 auf 82,71 das ist

wie 100 : 112,11

Nach den Provinzen geht die Steigerung in diesen 15 Jahren in der Gesamtbevölkerung wie folgt:

1) Pommern 100 : 122,71; 2) Brandenburg 100 : 122,16; 3) Rheinprovinz

100 : 115,62; 4) Preußen 100 : 114,17; 5) Sachsen 100 : 113,32; 6) Posen 100 : 112,71; 7) Schlesien 100 : 111,44; 8) Westphalen 100 : 110,44.

Pommern, Brandenburg, Rheinprovinz sind mehr gestiegen, als der Durchschnitt des Steigens der Bevölkerung im ganzen Staat beträgt; Provinz Preußen sehr nahezu gleich dem Durchschnitt des Staats; Sachsen, Posen, Schlesien, Westphalen sind etwas weniger in der Bevölkerung gestiegen als der Durchschnitt für den Staat sich herausstellt.

Diese Unterschiede erklären sich hauptsächlich meist aus allgemeinen Verhältnissen; in mancher Provinz wird es entscheidend, ob Handel und Gewerbe vorzugsweise gestiegen sind, und deshalb ein vorzüglicher Fortschritt in der städtischen Bevölkerung sich zeigt, welcher Theil der Steigerung dann für die Gesamtsteigerung der Bevölkerung einer Provinz den Ausschlag giebt.

Daß Pommern in dem Gesamtfortschritt die erste Stelle einnimmt, kann nicht auffallen. Die Provinz war 1840 nur schwach bevölkert (1801 Menschen auf der Quadratmeile, jetzt 2235). Hier war Raum und Gelegenheit zu großer Volksvermehrung. Stettin hat sich seitdem ganz außerordentlich im Handel gehoben, ebenso sind die vorpommerschen Städte Wolgast, Stralsund, Greifswald in ihren Handelsbeziehungen sehr vorgegangen, auch selbst die kleinen Städte Hinterpommerns Colberg, Coeslin, Stolpe sind sehr gewachsen. Hier ist es der Ostseehandel und dessen Aufschwung, der die Steigerung herbeiführte, weniger eine besonders lebhafte Industrie. Aber neben diesen Fortschritten im Handel, hat sich in Pommern in der letzten Zeit auch die Landwirtschaft sehr entwickelt. Drainage, Berieselung der Wiesen, Mergeln auf großen Gütern, freies Eigenthum bei den Bauern und kleinen Besitzern, Aufwand großen Fleißes bei Selbstbewirthschaftung kleinern Besitzes, haben hier auch die landwirthschaftliche Bevölkerung sehr gesteigert. Die ländliche Bevölkerung stieg von 100 auf 120,5; die städtische von 100 : 128,81. — Immer liegt der größere Fortschritt in den Städten, d. h. hier im Aufschwung des Handels. Aber die ländliche Bevölkerung ist in ihrem Steigen gegen diesen Fortschritt nicht so zurückgeblieben, als in manchen anderen Provinzen hervortritt.

Anders schon stellt es sich in der Provinz Brandenburg. Zwar ist auch in dieser der Fortschritt der Landwirtschaft erheblich; die ländliche Bevölkerung stieg von 100 : 117,96. Auch in Brandenburg geschieht viel

auf größeren Gütern; das Oderbruch, und auch andere Theile der Provinz sind in der Landwirthschaft in großem Fortschritt; Thaers Verdienste sind von bedeutender Nachwirkung; und die neueren Verbesserungen durch Drainiren, Anwendung von Guano und andern Düngungsmitteln sind häufig, auch heben ländliche Nebengewerbe, wie Zuckerraffinerieen, Brantweimbrennereien und andere die Landwirthschaft sehr. Aber im größeren Verhältniß als in Pommern wächst im Vergleich zum Steigen der ländlichen Bevölkerung die städtische. Berlin, aber auch Potsdam, Luckenwalde, Frankfurt, Guben steigen außerordentlich durch Aufschwung der Industrie.

Auch die Rheinprovinz ist in der Gesamt-Bevölkerung mehr gestiegen als der Durchschnitt des ganzen Staats sich berechnet. Dies ist sehr merkwürdig, da die Rheinprovinz schon 1840 sehr bevölkert war, und schon damals 5236 Menschen auf der Quadratmeile zählte, jetzt 6054. — Hier aber ist es entschieden die städtische Bevölkerung, der Aufschwung der Industrie und auch des Handels, der die Steigerung der Gesamtbevölkerung vorzugsweise herbeigeführt hat. Die städtische Bevölkerung wuchs von 100 : 129,²¹; die ländliche nur von 100 auf 110,⁸⁹. — In einem Regierungsbezirk, in Trier, ist die ländliche Bevölkerung mehr gestiegen (von 100 auf 109) als die städtische (von 100 auf 105,⁸¹). Der Regierungsbezirk Trier ist am Rhein am meisten in der Landwirthschaft thätig. Es ist viel kleiner Besitz, und neben der Weinkultur, auch in fleißiger Landbebauung eine große Thätigkeit sichtlich. Das Fabrikwesen ist nicht unerheblich, aber es ist nicht auf Weberei, Spinnerei, Wirkerei vorzugsweis angewiesen, mehr auf bergmännische Production, die doch mehr der ländlichen als der städtischen Bevölkerung zufällt. In allen übrigen Regierungsbezirken am Rhein ist in einem viel größeren Verhältniß die städtische Bevölkerung gestiegen als die ländliche, am meisten in Cöln und Düsseldorf; im Regierungsbezirk Cöln wegen der außerordentlich gestiegenen Lebhaftigkeit des Handels in der Stadt Cöln, welchem sich in neuester Zeit sehr große Fabrikanlagen anreihen; im Regierungsbezirk Düsseldorf wegen der ganz un-
gemein steigenden Industrie im ganzen Bezirke, besonders in den Städten Crefeld, Elberfeld, Barmen, Gladbach, Lennep, Remscheid, Solingen. Schon 1840 zählte der Regierungsbezirk Düsseldorf 8167, jetzt zählt derselbe 10,248 Einwohner auf der Quadratmeile, und diese große Vermehrung fällt wesentlich auf die Städte und die städtische Industrie.

Die Provinz Preussen stieg fast gleich mit dem Durchschnitt der Steigerung des ganzen Staats. Der Regierungsbezirk Danzig hatte eine grössere Steigerung des platten Landes als der Städte. Der Grund ist, daß die Stadt Danzig selbst sehr wenig gestiegen ist, wogegen in der Weichsel-Niederung die Landeskultur sehr zunimmt, auch das westlich von Danzig liegende Land der Kassuben, das in alten Karten noch als terra deserta bezeichnet ist, in der Landwirthschaft außerordentlich sich hebt. Reiche und intelligente Gutsbesitzer haben sich in neuester Zeit hier angekauft, den im Boden ihnen gegebenen fruchtbaren Naturfonds auszubeuten, und bei unserer Agrargesetzgebung erwacht auch der cassubische Bauer aus seinem frühern Schlaf durch den Reiz des Eigenthums und des freien Besitzes seiner kleinen Scholle. Merkwürdig genug ist dagegen der Regierungsbezirk Gumbinnen, der sehr fruchtbaren Boden hat, und vorzugsweise auf Landwirthschaft angewiesen ist, in bedeutend größerem Verhältniß in der städtischen, als in der ländlichen Bevölkerung gestiegen. Der Grund kann nur in dem Aufschwung des Handels, der Tilsit und auch Insterburg sehr hebt, gesucht werden. In den Regierungsbezirken Königsberg und Marienwerder ist viel städtisches Leben, vorzüglich im Regierungsbezirk Königsberg, und diese Stadt selbst im bedeutenden Fortschritt. Im Allgemeinen ist aber in der Provinz Preussen die ländliche Bevölkerung gegen die städtische wenig zurückgeblieben; durch die Ostbahn wird die ganze Provinz neu aufgeschlossen; die Landwirthschaft hebt sich ungemein, alle Producte können bei der erleichterten Communication verwerthet werden, die Güter steigen erheblich im Preise.

Die Provinz Sachsen zeigt eine im Verhältniß größere Vermehrung der städtischen als der ländlichen Bevölkerung. Indessen ist der Unterschied nicht so erheblich, als man vielleicht annehmen möchte. Magdeburg, die Altmark sind Kornländer; — der Rübenbau hat in Magdeburg ungemein sich verbreitet; wie sehr auch die Stadt Magdeburg im Handel gestiegen ist, so ist in dieser ganzen Provinz doch auch die Landwirthschaft ungemein fortgeschritten, und nur im Regierungsbezirk Erfurt, in dem die fabrikreichen Städte Mühlhausen, Nordhausen, Heiligenstadt, Suhl, Langensalza und Erfurt selbst liegen, zeigt die Tabelle B ein verhältnißmäßig bedeutend stärkeres Steigen in der städtischen als in der ländlichen Bevölkerung.

Die Provinz Posen ist die 6te in der Monarchie in Bezug auf die Gesamtsteigerung. Hier ist aber wenig Verschiedenheit in dem Wachsen der städtischen und ländlichen Bevölkerung. Bei den Städten ist die Steigerung 100 : 114,¹², und auf dem Lande 100 : 112,²². Der Aufschwung liegt, wie in der Provinz Preußen in der Landcultur. Allerdings hat die Provinz auch viel Städte. Aber es sind mit Ausnahme von Posen und allenfalls Bromberg nur sehr kleine Orte, die nach der ganzen Art ihrer gewerblichen Thätigkeit keine Aussicht auf erheblichen Fortschritt haben dürften.

Schlesien hat nur eine Gesamtsteigerung von 100 auf 111,⁴⁴. Hier aber ist ein viel größerer Unterschied zu Gunsten der Städte, die von 100 zu 120,⁴⁶ anwuchsen, während das Land nur stieg von 100 zu 109,³⁷. Unzweifelhaft geht auch die Landkultur in Schlesien vorwärts; vorherrschend aber ist in Schlesien der Fortschritt der Industrie, und mit diesem das Steigen der städtischen Bevölkerung, wie die Tabellen besonders bei dem Regierungsbezirk Liegnitz hervortreten lassen.

Am geringsten ist der Fortschritt der Gesamtbevölkerung in der Provinz Westphalen. Dies ist seit langen Jahren der Fall, und hat im Regierungsbezirk Münster seinen Hauptgrund in dem dortigen eigenthümlichen Colonatverhältniß auf dem Lande, welches jede raschere Entwicklung in den ländlichen Besitzverhältnissen ausschließt. Der Regierungsbezirk Minden hat schon eine so starke ländliche Bevölkerung, daß hier fast gar kein Fortschritt in der Bevölkerung stattfinden würde, wenn die städtische Industrie sich nicht außerordentlich höbe. Im Regierungsbezirk Minden ist die ländliche Bevölkerung in 15 Jahren nur von 100 auf 101,⁴⁹, die städtische aber von 100 auf 119,⁶⁷ gestiegen. Der Regierungsbezirk Arnberg, ähnlich der Rheinprovinz im höchsten Fortschritt in der Industrie, zeigt nach der Tabelle ein viel größeres Steigerungs-Verhältniß bei der städtischen als bei der ländlichen Bevölkerung.

Ordnet man die Provinzen nach dem Fortschritt in der städtischen Bevölkerung, so ist die Reihenfolge: 1) Rhein 129,²¹; 2) Pommern 128,⁵¹; 3) Brandenburg 127,⁷⁹; 4) Westphalen 121,⁹⁷; 5) Schlesien 120,⁴⁶; 6) Preußen 118,⁶⁹; 7) Sachsen 117,⁹⁰; 8) Posen 114,¹². —

Ordnet man die Provinzen nach dem Fortschritt in der ländlichen Bevölkerung, so ist die Reihenfolge: 1) Pommern 120,⁵⁰; 2) Brandenburg

117,96; 3) Preußen 113,03; 4) Posen 112,22; 5) Sachsen 111,44; 6) Rhein 110,89; 7) Schlesien 109,37; 8) Westphalen 107,29.

Ordnet man endlich die Provinzen nach den Differenzen des Fortschritts, der städtischen und ländlichen Bevölkerung, um zu ersehen in welchen Provinzen das Verhältniß der Vermehrung der städtischen Bevölkerung am meisten das der ländlichen überwiegt, so war, während diese Differenz für den ganzen Staat auf 123,03 minus 112,11 d. h. auf 10,92 sich berechnet, dieser Unterschied zu Gunsten der Städte:

1) Rhein 18,32; 2) Westphalen 14,68; 3) Schlesien 11,09; 4) Brandenburg 9,33; 5) Pommern 8,31; 6) Sachsen 6,23; 7) Preußen 5,66; 8) Posen 1,90.

Man sieht deutlich, wie in Posen, Preußen, Sachsen selbst Pommern die ländliche Bevölkerung in ihrem Fortschritt nicht weit zurückbleibt gegen den Fortschritt der städtischen Bevölkerung, wie aber der letztere in Brandenburg, Schlesien, Westphalen und am Rhein bei weitem überwiegt.

Wenn man in Bezug auf das Steigen der Bevölkerung in Stadt und Land die Zahlen der Tabellen B₁ und 2 specieller durchmustert, so zeigt sich, daß von den 26 Regierungsbezirken der Monarchie, nur in zweien, Trier und Danzig die ländliche Bevölkerung mehr gestiegen ist, als die städtische, in allen 24 andern und so auch im Durchschnitt des ganzen Staats, zeigt sich unverkennbar ein größeres Steigen der städtischen als der ländlichen Bevölkerung, wengleich auch die letztere für sich betrachtet, verhältnißmäßig mehr gestiegen ist, als die Gesamtbevölkerungen von Oesterreich, oder Dänemark, oder Bayern, oder Frankreich, Belgien, Baden, Württemberg, in den letzten 15 Jahren gestiegen sind.

Es bleibt nun noch übrig die einzelnen Städte der Monarchie zu vergleichen und den Beweis zu liefern, daß die großen Städte mehr als die kleinen, und die kleinen wiederum im Ganzen mehr als das platte Land in der Bevölkerung gestiegen sind, wengleich einzelne Ausnahmefälle vorkommen.

Die nachfolgende Tabelle C giebt hierüber nähere Auskunft und zwar sind in derselben die großen Städte von allen übrigen getrennt.

Als große Städte sind die 15 Orte des preussischen Staats, welche mehr als 30,000 Civil-Einwohner haben, gerechnet; nämlich: Berlin, Breslau, Cöln mit Deutz, Königsberg i. Pr., Magdeburg mit Neustadt und Sudenburg, Danzig, Aachen, Stettin, Crefeld, Barmen, Elberfeld, Posen, Halle, Potsdam und Frankfurt. Die Gesamtbevölkerung dieser großen Städte hat sich in den 15 Jahren von 1840 zu 1855 gehoben von

933,867 auf 1,236,910 d. h. wie 100 : 132,45.

Die Gesamtbevölkerung des preussischen Staats hob sich in dieser Periode von

14,723,254 auf 16,927,655 d. h. wie 100 : 114,97.

In bei weitem höheren Grade ist die Bevölkerung der großen Städte gestiegen. Die Bevölkerung des platten Landes stieg in der bezeichneten Periode von 100 : 112,11, sehr viel stärker also ist die Bevölkerung der großen Städte gewachsen.

Mit Ausnahme von Danzig stiegen alle übrigen 14 großen Städte in höherem Grade als die Bevölkerung des ganzen Staats und ebenso als die ländliche Bevölkerung. Am meisten stieg Crefeld, dann folgt Stettin, dann Cöln, dann Berlin (sehr nahe gleich mit Cöln), dann Barmen, Breslau, Elberfeld, Magdeburg, Posen, Halle a. d. S., Frankfurt, Aachen, Potsdam, Königsberg i. Pr. Es lassen sich wohl Andeutungen finden, weshalb die großen Städte in dieser Reihenfolge etwa stiegen. Industrie und Handel sind die wesentlichsten Motive des Steigens; die Industrie hat sich vielleicht noch mehr gehoben als der Handel. Diejenige Industrie aber, welche in der letzten Zeit im preussischen Staat sich am allerraschesten und am allerbedeutendsten gehoben hat, ist die Industrie in Seide. Abgesehen von dem Verbrauch im Innern und nach Abzug der vom Auslande etwa eingeführten seidenen und halbseidenen Waaren stieg von diesen die Mehrausfuhr im Zollverein in dem kurzen Zeitraum von 1849 bis 1853 von 16,898,000 Thlr. auf 42,527,000 Thlr. (Vergl. statistische Übersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs. V. Forts. S. 832 pp.) d. h. von 100 : 251,67 d. h. also in 5 Jahren um bei weitem mehr als das Doppelte. Fast ganz allein das Königreich Sachsen nimmt von den zollvereinten Staaten Antheil an diesem Export, er fällt gewiß mit vollen $\frac{9}{10}$ Theilen auf Preußen allein. Crefeld ist der Hauptsitz dieser Industrie und Crefeld zeigt die allgrößte Steigerung der Bevölkerung. In Stettin wächst der Handel ganz außerordentlich und wird nach Aufhebung des Sund-

zolls in noch viel höherem Grade steigen, schon jetzt ist die Stadt aber im allergrößten Aufschwung, ihre Bevölkerung wuchs nicht so wie die von Crefeld aber doch noch mehr wie die von Berlin, welches andauernd allerdings bedeutend in der Bevölkerung steigt, doch aber in dem Verhältniß des Wachsens nicht Crefeld, nicht Stettin, selbst nicht Cöln erreicht hat, woselbst der außerordentliche Handel und Verkehr auf dem Rhein und auch große industrielle Unternehmungen daselbst ein sehr großes Anwachsen der Bevölkerung herbeiführen.

Sehr auffallend ist es, daß Danzig sogar gegen den durchschnittlichen Fortschritt der Bevölkerung in der ganzen Monarchie, ja sogar gegen den Fortschritt der ländlichen Bevölkerung im Staate zurückgeblieben ist. Die Stadt wuchs allerdings auch, aber doch nur im Verhältniß wie von 100 : 109. — Der Getreidehandel, wie höchst wichtig an sich, scheint doch nicht von gleichem Einfluß zu sein, als der Handel mit industriellen Gegenständen und die Belebung des Verkehrs durch die Industrie selbst; auch ist zu bemerken, daß in früherer Zeit von den preussischen Ostseehäfen, Danzig vor allen anderen den Export von Getreide hatte; es ist auch noch in dem Besitz dieses Exports. Der Getreidehandel ist das wahre Lebensmoment der Stadt Danzig. Aber in neuester Zeit nimmt Stettin, dessen Handel sich in allen Beziehungen außerordentlich hebt, sehr lebhaft Antheil an dem Getreidehandel der Ostseehäfen und mag immerhin einen Theil des Gewinnes, der aus diesem Geschäft sonst fast allein Danzig zufließt, dieser Handelsstadt entziehen.

Die Gesamtzahl aller Städte im preussischen Staate, welche Stadtrechte haben und deren Bevölkerungen in den statistischen Tabellen besonders angegeben werden, betrug 1855 mit Einschluss der schon früher behandelten 15 großen Städte 979; wobei jedoch noch angeführt werden muß, daß in den Listen des statistischen Büreaus, Deutz bei Cöln, und ebenso die Vorstädte Neustadt und Sudenburg bei Magdeburg als besondere Städte gezählt werden, so daß hiernach, wie sich von selbst versteht, mit Ausnahme von Hohenzollern und dem Jadegebiete 982 Orte als Städte in den Listen des statistischen Büreaus verzeichnet stehen.

Zieht man von den 982 — 18 große Städte, — Deutz, Neustadt und Sudenburg besonders gerechnet — ab, oder aber nach der Tabelle C von 979 Städten im Ganzen, die vorher schon behandelten 15 großen Städte,

bei welchen Deutz, Neustadt und Sudenburg schon eingerechnet sind, so bleiben 964 Städte unter 30,000 Einwohner im Jahre 1855 nach der Tabelle C für den preussischen Staat mit Ausschluss von Hohenzollern und dem Jadegebiete. Aber nicht alle diese 964 Städte hatten schon 1840 städtische Rechte, folgende 13 Orte sind in der Zeit von 1840 zu 1855 zu Städten erhoben.

Kieferstädtel im R. B. Oppeln 1855.

Clötze im R. B. Magdeburg 1855.

Heldrungen

Leimbach

Schönwalde

Seyda

Uebigau

Elsterwerda 1855.

Thamsbrück

Ziegenrück

Neustadt im R. B. Cöln 1843.

Steele im R. B. Düsseldorf 1846 und

Schleiden im R. B. Aachen 1846.

Zieht man diese ab, um die Bevölkerungen von 1840 gegen 1855 vergleichen zu können, so bleiben 951. Diese hatten, wie die Tabelle D übersichtlich zeigt, 1840 eine Einwohnerzahl von 2,921,023 und 1855 von 3,495,038; ihre Einwohnerzahl stieg also von 100 : 119,65, das ist also höher als die Gesamtsteigerung der Population im preussischen Staat, die nur 114,97 betrug, höher auch als die ländliche Bevölkerung stieg, die da anwuchs von 100 zu 112,11. — Die Gesamtbevölkerung der kleinen Städte ist hiernach nicht so gestiegen wie die Bevölkerung der großen, welche wuchsen von 100 : 132,45, aber allerdings bedeutend mehr als das platte Land, welches wuchs von 100 : 112,11.

Dies könnte nicht stattfinden, wenn es wahr wäre, daß durch die Eisenbahnen, die Industrie, Veränderung des Verkehrs im Innern des Landes, die kleinen Städte erheblich zurückgingen; sie wachsen auch bedeutend und mehr als das platte Land, welches übrigens im preussischen Staate, wie wiederholt werden mag, doch in der Bevölkerung ebenso gestiegen ist, als andere Länder, wie Österreich, Bayern, Frankreich, Belgien pp. im Gan-

zen. Wirklich zurückgegangen in der Bevölkerung sind von den 951 Städten:

Barthen, Gilgenburg, Pillau, Seeburg, Arys, Nikolaiken, Putzig, Zempelburg (Provinz Preußen). Belzig, Brück, Pfordten (Provinz Brandenburg). Festenberg, Juliusburg, Prausnitz, Reichthal, Sulau, Goldberg, Greifenberg, Kupferberg, Rothenburg im Kreise Grünberg, Bauerwitz, Guttentag, Hultschin, Landsberg, Pless, Schurgast, Sohrau, Zülz (in der Provinz Schlesien). Baranow, Bojanowo, Buk, Dupin, Grabow, Kempen, Mieschkow, Murowana-Goslin, Neustadt (Kreis Buk), Neustadt (Kreis Pleschen), Oberzyko, Opaleniz, Pogorschell, Raschkow, Schwersenz, Schweszkau, Xions, Czerniejewo, Fordon, Labischin, Lobsens, Mielschin, Mogilno, Rogowo, Rynarzewo, Schönlanke, Wittkowo (Provinz Posen). Burg, Dardesheim, Hornburg, Kroppenstädt, Osterwiek, Salzwedel, Wanzleben, Bitterfeld, Düben, Stollberg, Ellrich, Tennstädt, Treffurt (Provinz Sachsen). Lengerich, Tecklenburg, Teltge, Beverungen, Borgholzhausen, Brakel, Petershagen, Vermold, Werther, Berleburg, Hallenberg, Rüthen (Provinz Westphalen). Burscheid mit Leichlingen, Werden, Bacharach, St. Goar, Oberwesel, Simmern, Eschweiler, Malmedy, St. Wendel (Rhein Provinz) d. h. 89, also von beinahe 11 (10,69) eine. Die meisten der genannten zurückgegangenen Städte sind ganz unbekannte kleine Orte, sehr viele derselben liegen in der Provinz Posen, bei manchen der genannten 89 Städte erklärt sich die Verminderung sehr einfach, weil eine nahe belegene grössere Stadt durch neue Unternehmungen in demselben Fabrikzweige, der etwa in der zurückgegangenen kleinen Stadt getrieben wird, die Bevölkerung anzieht; so ist es wohl im Regierungsbezirk Minden mit Werther und Vermold, deren Bevölkerungen sich nach dem außerordentlich steigenden Bielefeld gezogen haben mögen. Es kann an sich gar nichts bedeuten und ist ganz natürlich, daß in vielen kleinen Orten eine solche Umsetzung der Bevölkerung stattfindet. Bei manchen bekannteren Orten, wie Tecklenburg, selbst Burg, mag allerdings das Zurückgehen einer bestimmten Industrie an diesen Orten Veranlassung der Verminderung der Bevölkerung sein. Übrigens zeigt die Tabelle C daß der Rückgang mit Ausnahme der 14 Städte: Pillau, Pfordten, Rothenburg bei Grünberg, Sohrau in Schlesien, Grabow, Mieschkow, Rogowo, Wittkowo, Bitterfeld, Düben, Borgholzhausen, Burscheid mit Leichlingen, Eschweiler, St. Wendel, woselbst der Rückgang

bedeutend ist, doch bei allen übrigen 76 zurückgegangenen Städten nur von 100 auf 97, 96, 95, 90 ist. Bei Pillau ist es möglich, daß, wie vielleicht auch bei dem größeren Danzig, die Raumbeschränkung durch Festungsanlagen die stärkere Volksvermehrung dieser Orte gehemmt hat; — von Burg liegen bestimmte Nachrichten vor, daß einmal bei den hohen Wollpreisen und der Veränderung in der ganzen Gestaltung der Tuchfabrikation, welche kleinen Tuchmachern nicht mehr den nöthigen Erwerb giebt, in der Zahl der Menschen, welche mit der Tuchfabrikation beschäftigt sind, seit 1848 eine Verminderung eingetreten ist; ferner, daß die Cholera im Sommer 1855 gerade in Burg viele Opfer gefordert hat. Im ganz anderen Verhältniß sind manche kleinen Städte gestiegen: Memel von 100 auf 187, Dirschau ebenso, Wittenberge auf 201, Lebus auf 148, Waldenburg in Schlesien auf 171, Beuthen auf 204, Oschersleben auf 157, Hohenmölsen auf 149, Bielefeld auf 172, Rheda 148, Dortmund 231, Bochum 172, Hagen 151, Hörde auf 325, Duisburg auf 165, Efsen 204, Gladbach 158, Rheydt 153, Ruhrort 178, Solingen 155, Süchteln 169, Viersen 162, Stollberg (R. B. Aachen) 192. — Bei manchen in der Tabelle C angeführten Orten sind andere Abgränzungen der städtischen Bezirke vorgekommen, wodurch sich eine ganz übertriebene, abnorme Vermehrung der Bevölkerung zeigt, wie z. B. bei Lüttringhausen von 100 auf 885, bei Radevormwald auf 793. — Solche Städte sind oben unter den besonders starken Steigerungen nicht hervorgehoben, es sind vielmehr nur solche bezeichnet, bei denen der innere Verkehr selbst einen neuen hohen Aufschwung genommen hat; es sind immer industrielle und Handels-Verhältnisse, welche so außerordentlichen Aufschwung einzelner Städte herbeigeführt haben; in Bielefeld neue Unternehmungen für Gespinnste und Gewebe, in Dortmund und Hörde durch Steinkohlen und Eisenwerke, in Ruhrort durch Industrie und Handel, in Memel durch den Handel.

Nach der Tabelle D haben sich die Bevölkerungen der kleinen Städte nach den Provinzen in folgender Ordnung gehoben

in Pommern	auf 126,15
„ der Rheinprovinz	„ 124,24
„ Brandenburg	„ 122,02

in Westphalen	auf	121,97
„ Preußen	„	120,47
„ Schlesien	„	118,38
„ Sachsen	„	113,19
„ Posen	„	112,72

In der Provinz Pommern haben folgende Städte sich in der Bevölkerung in einem höheren Verhältniß als 100 : 130 vermehrt :

Regierungsbezirk Stettin: Anklam 139,58; Cammin 136,33; Daber 131,33; Greifenberg 135,12; Labes 142,70; Naugard 143,49; Pölitz 130,55; Regenwalde 154,25; Wangerin 159,37. —

Im Regierungsbezirk Cöslin: Bärwalde 134,45; Bublitz 145,37; Bütow 134,89; Cöslin 136,58; Dramburg 130,31; Lauenburg 140,52; Pollnow 143,98; Schievelbein 138,32; Neustettin 137,21; Stolp 139,68; Zanow 134,85. —

Im Regierungsbezirk Stralsund: Dammgarten 141,65; Franzburg 138,07; Garz 148,32; Gützkow 135,98; Lissan 136,34; Triebsees 131,97. —

Man kann in Bezug auf diese kleineren Städte nicht sagen, daß besondere Industriezweige, etwa in Weberei, Spinnerei oder bergmännischer Production diese Hebung der Bevölkerung herbeiführte. Es ist vielmehr zunächst die Landwirthschaft, und Regenwalde wo Sprengel wirkt und eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik ist, mag sich in Bezug auf Landwirthschaft, eben so in weiterer Fortwirkung auch Labes und Wangerin so bedeutend heben. Die kleineren Städte Pommerns heben sich aber außerdem ganz besonders durch den Handel, der hier in den kleineren Küstenstädten von Jahr zu Jahr mehr sich aufnimmt. Auch darf man bei Pommern nicht vergessen, daß die Gesamztustände der Provinz, namentlich Hinterpommerns 1840 noch wenig entwickelt waren; die meisten der kleinen Städte hatten eine sehr geringe Bevölkerung; seitdem der Aufschwung im Handel eingetreten ist, müssen hier besonders hohe Verhältnißzahlen der Steigerung sich zeigen. Übrigens ging durch Pommern 1855 nur die Eisenbahn von Berlin nach Stettin und von Stettin nach Stargardt; in Hinterpommern namentlich haben die Eisenbahnen weder für noch gegen das Steigen der Bevölkerung in den kleinen Städten einwirken können.

Sehr viel anders sind die Verhältnisse in der folgenden Rheinprovinz. Hier ist gleichfalls eine außerordentliche Steigerung der kleinen Städte ein-

getreten und zwar zeigt die Tabelle C folgende Orte, die sich in der Bevölkerung in einem höheren Verhältniß als 100 : 130 vermehrt haben:

Regierungsbezirk Cöln: Mühlheim a. Rhein 135,71.

Regierungsbezirk Düsseldorf: Dorp 140,10; Dülken 157,99; Duisburg 165,46
Essen 203,81; Gladbach 157,95; Grevenbroich 134,49; Hückeswagen
296,94; Kaiserswerth 135,78; Langenberg 133,61; Mülheim a. Ruhr
133,71; Orsoy 133,87; Rheydt 153,21; Ruhrort 178,13; Solingen 154,75
Süchteln 169,26; Velbert 155,67; Viersen 162,13.

Regierungsbezirk Coblenz: Coblenz mit Ehrenbreitstein 134,02.

Regierungsbezirk Aachen: Gemünd 130,36; Stollberg 192,13. —

Regierungsbezirk Trier: keine.

Es ist ganz besonders der Regierungsbezirk Düsseldorf, wie auch die Tabelle D zeigt, woselbst auch die kleineren Orte sich außerordentlich heben und es ist zweifellos ganz vorzüglich der Aufschwung der Industrie, welche hier die Hebung der kleineren Städte herbeigeführt. Im Regierungsbezirk Cöln wirken allerdings auch Handels-Verhältnisse mit. Landwirthschaftliche Interessen und Bestrebungen sind am Rhein vorherrschend im Regierungsbezirk Trier; die Tabelle D zeigt, daß in Bezug auf die Bevölkerungen der kleineren Städte, von allen Regierungsbezirken Trier am wenigsten vorgerückt ist; von allen kleineren Städten dieses Regierungsbezirks ist nur Saarbrück erheblicher gestiegen und zwar auf 120,17; hier sind es die Steinkohlen und die daran sich knüpfenden bergmännischen Unternehmungen, welche die Bevölkerungszahl vermehren.

In der Provinz Brandenburg ist die Steigerung der Bevölkerung in den kleineren Städten nicht viel geringer als in der Rheinprovinz. Folgende Orte sind mehr als in dem Verhältniß von 100 : 130 in der Zeit von 1840 bis 1855 gestiegen:

Regierungsbezirk Potsdam: Angermünde 136,51; Bernau 141,33; Biesenthal 132,16; Brandenburg 134,65; Charlottenburg 144,65; Köpnick 132,64; Friesack 132,93; Kremmen 142,17; Luckenwalde 141,22; Rhinow 151,05; Saarmund 158,16; Spandau 143,60; Werder 130,97; Wittenberge 201,24.

Regierungsbezirk Frankfurt: Finsterwalde 141,62; Forste 142,67; Gassen 146,30; Guben 138,59; Lebus 148,06; Neuwedel 133,11; Reetz 132,18; Seelow 135,53; Sommerfeld 146,22; Sorau 135,16;

In vielen dieser Städte ist es allerdings vorzugsweise der Aufschwung der Fabrication, welcher die Steigerung herbeiführt, so in Guben, Finsterwalde, Forste, Brandenburg, Sorau, Sommerfeld, Luckenwalde und anderen.

Von den besonders hervorgehobenen kleineren Städten, die sich mehr als im Verhältniß von 100 : 130 gehoben haben, liegen Angermünde, Bernau, Biesenthal, Brandenburg, Köpnick, Friesack, Luckenwalde, Spandau, Wittenberge, Forste, Finsterwalde, Guben, Sorau an Eisenbahnen; und während die gewöhnliche Meinung ist, daß die Eisenbahnen die kleineren Städte zurückbringen, scheint hier doch geradezu das Gegentheil hervorzutreten, nämlich daß die Eisenbahnen durch die Belebung des Handels und Verkehrs, welche sie bewirken, die kleinen Städte heben, besonders wenn diese an den Eisenbahnen oder in der Nähe derselben liegen.

In der Provinz Westphalen, die nun folgt, zeigt die Tabelle D, daß es ganz besonders der industriereiche Regierungsbezirk Arnsberg ist, in welchem sich die kleineren Städte in den Bevölkerungs-Verhältnissen ungemein gehoben haben. Von den kleineren Städten Westphalens hat sich in einem höheren Verhältnisse als 100 : 130 gehoben:

Im Regierungsbezirk Münster: keine.

Im Regierungsbezirk Minden: Bielefeld 172,56; Minden 130,16; Rheda 148,11. —

Im Regierungsbezirk Arnsberg: Bochum 172,58; Dortmund 231,03; Hagen 151,36; Hörde 325,29; Lippstadt 136,69; Lüdenscheid 133,69; Witten 171,10. —

Es ist ganz unzweifelhaft, daß in der Provinz Westphalen ganz allein der Aufschwung der Industrie in den kleineren Städten die Hebung der Bevölkerung herbeiführt, in Dortmund und seiner Umgebung, in der Grafschaft Mark, in Bielefeld und Minden.

Die Provinz Preußen zeigt in den kleineren Städten eine Steigerung von 100 : 120,47. Die kleineren Städte, welche in einem größeren Verhältniß wie 100 : 130 sich gehoben haben, sind:

Im Regierungsbezirk Königsberg: Allenburg 144,01; Hohenstein 145,41;

Liebemühl 131,56; Memel 186,61; Tapiaw 140,16; Wartenburg 146,74.

Im Regierungsbezirk Gumbinnen: Lötzen 168,66.

Im Regierungsbezirk Danzig: Berent 134,83; Dirschau 187,25; Neustadt 137,01; Stargardt 136,19.

Im Regierungsbezirk Marienwerder: Baldenburg 135,51; Briesen 178,64; Conitz 137,48; Deutsch Crone 146,07; Flatow 138,18; Freystadt 132,57; Pr. Friedland 134,15; Graudenz 143,56; Krojanke 133,90; Rosenberg 133,45; Stuhm 155,62; Thorn 131,68; Tuchel 130,26; Vandsburg 136,75. —

Es ist gewifs, dafs auch in der Provinz Preussen das gewerbliche Leben in neuer Zeit sich bedeutend hebt, es tritt dies besonders in dem Regierungsbezirk Marienwerder in dem Steigen vieler kleinen Städte hervor; auch ist auferdem in den Regierungsbezirken Gumbinnen und Königsberg die Landwirthschaft sehr thätig und auf manche Städte des Landes wie Lötzen, Allenburg, Hohenstein, Liebemühl von grossem Einfluß. Der Handel wirkt vortheilhaft auf Memel, Tapiau (woselbst aber auch Fabrication ist) und die kleineren Städte im Regierungsbezirk Danzig. —

In Schlesien ist die Bevölkerung der kleineren Städte gestiegen von 100 : 118,38. — Die kleineren Städte, welche in einem höheren Verhältnifs als 100 : 130 sich vermehrt haben sind:

Im Regierungsbezirk Breslau: Freiburg 145,39; Gottesberg 130,42; Striegau 141,16; Waldenburg 171,01.

Im Regierungsbezirk Liegnitz: Görlitz 160,09; Neusalz 140,13; Priebus 133,52; Rothenburg (Kreis Rothenburg) 167,69; Sagan 134,29; Sprottau 138,38.

Im Regierungsbezirk Oppeln: Beuthen 204,54; Gleiwitz 141,88; Grotkau 135,67; Ratibor 142,07; Gr. Strehlitz 141,00.

Es ist vor allem anderen zunächst die bergmännische Industrie, welche das Wachsen der kleinen Städte im Regierungsbezirk Oppeln, in Rothenburg und Waldenburg und Freiburg herbeiführt. Auch andere Industrien gehen in Schlesien lebhaft vorwärts, wie Sprottau, Sagan, Striegau und vor allen andern Görlitz beweisen. Der letztere Ort, sehr anmuthig und reizend in seiner Umgebung, hat neben dem Reiz und auferordentlichem Aufblühen der Industrie noch den grosen Vortheil, dafs diese Stadt Görlitz im Communal-Grundbesitz vielleicht die reichste Stadt der preussischen Monarchie ist; sie unterhält in ihrem eigenen Walde 4 Oberförster; die städtische Verwaltung ist ganz besonders in finanzieller Beziehung vorzüglich geordnet,

und der reiche Communal-Grundbesitz macht es möglich, daß die Einwohner fast gar keine städtischen Abgaben zu entrichten haben. Die Folge davon ist, daß eine große Zahl pensionirter Officiere und Beamten für ihre letzten Lebensjahre sich nach Görlitz zurückziehen. Unbemerkt kann schliesslich auch für Schlesien nicht bleiben, daß die lebhaft befahrenen Eisenbahnen, welche Schlesien durchziehen zur Belebung vieler kleinen Städte unzweifelhaft beigetragen haben. Die raschere Verbindung durch Eisenbahnen belebte das gewerbliche Treiben, sowohl in Bezug auf Versendung von Waaren, als auch in Bezug auf Reisen und persönlichen Besuch, und hebt in beiden Beziehungen das bürgerliche Geschäft unbedenklich auch in vielen kleinen Städten ganz außerordentlich.

In der Provinz Sachsen ist die Bevölkerung der kleineren Städte nur gestiegen im Verhältniß von 100 : 113,19. — Hier war schon eine bedeutende Cultur im Jahre 1840 und nur um deshalb mag für die letzte Zeit nicht eine höhere Steigerung der Bevölkerung heraustreten. Diejenigen kleineren Städte, welche von 1840-1855 in der Provinz Sachsen in einem höheren Verhältniß als 100 : 130 gestiegen sind ergeben sich aus der Tabelle C und zwar:

Im Regierungsbezirk Magdeburg: Oschersleben 157,00; Stafsurt 136,70;
 Im Regierungsbezirk Merseburg: Alsleben 144,90; Artern 140,20; Cönnern 136,14; Höhenmölsen 148,98.
 Im Regierungsbezirk Erfurt: Sömmerda 167,22.

In Oschersleben ist es die Braunkohle, in Stafsurt und auch in Artern das Steinsalz; in Sömmerda sind es die Gewehr- und Stahlfabriken, welche die große Steigerung erklären. Hohenmölsen ist ein sehr kleiner Ort, der von 1840 zu 1855 von 1133 zu 1688 Einwohnern stieg, nur die Kleinheit dieser Zahlen erklärt das hohe Steigerungs-Verhältniß, da sonst besondere Industrie-Verhältnisse, oder größere Unternehmungen für diesen Ort nicht angezeigt sind.

Die geringste Steigerung der Bevölkerung in den kleinen Städten zeigt sich in der Provinz Posen 100 : 112,72. Die Steigerung ist bedeutend höher wie Tabelle D zeigt im Regierungsbezirk Bromberg 120,13, als im Regierungsbezirk Posen 109,12. — Es ist dies im Allgemeinen eine sehr günstige Erscheinung. Denn die Provinz Posen ist wie keine andere im preussischen Staate voll von kleinen polnischen Städten, meist von jüdischer Bevölkerung

bewohnt. So rüthig und unermüdlich die Thätigkeit dieser oft sehr armen und zu bedauernden Juden ist, so ist für den Flor des Landes und ihrer selbst, doch eine große Vermehrung dieser Schicht der Bevölkerung nicht wünschenswerth; sie leben von dem Verkehr und Vortheil bei dem Absatz der Landesproducte von Seiten der polnischen Bauern an die städtischen Bewohner. Bei fortschreitender Civilisation muß diese ganz unnütze Preissteigerung für die Consumenten und Preisverminderung für die Producenten nach und nach wegfallen. Und dies geschieht. Denn der Regierungsbezirk Posen hat in dieser Provinz die allermeisten solcher kleinen Städte, mehr als der Regierungsbezirk Bromberg und die Steigerung der Bevölkerung der kleineren Städte, ist nach der Tabelle D im Regierungsbezirk Posen sehr viel geringer als im Regierungsbezirk Bromberg.

Diejenigen Städte, welche in der Provinz Posen in einem höheren Verhältniß als 100 : 130 sich vermehrt haben sind:

Im Regierungsbezirk Posen: Kosten 142,09; Neutomyschl (ein sehr kleiner Ort 1840 - 773; 1855 - 1075 Einw.) 139,07; Rostarzewo (1840 - 665; 1855 - 866 Einw.) 130,23.

Im Regierungsbezirk Bromberg: Bromberg 170,21; Gniewkowo 132,53; Jannowitz 140,89; Kruschwitz (auch ein sehr kleiner Ort von jetzt nur 580 Einw.) 182,97; Miasteczko (ebenfalls sehr klein 1840 - 545; 1855 - 949 Einw.) 174,13; Nakel 148,17; Schneidemühl 141,58; Schubin 136,87; Strzelno 139,79; Trzemesno 133,30; Wisseck 150,07. —

Diese einzelnen Angaben beweisen, daß die Städte Bromberg, Nakel, Schneidemühl vielleicht vorzugsweise den Ausschlag geben; die Provinz belebt sich und schließt sich auf durch die Eisenbahnen, welche sie durchziehen und auch die kleineren Städte in ihrem Verkehr heben. Außerdem ist es weniger steigende Industrie als vielmehr die Landwirthschaft, welche sich in der ganzen Provinz Posen außerordentlich hebt.

Die Endresultate aller Untersuchung sind in der Hauptsache:

1. Die Bevölkerung des preussischen Staats stieg mehr als die der meisten andern Länder Europa's von 1840 bis 1855 wie 100 : 114,97.
2. Weniger als in dem Verhältniß von 100 : 114,97, nämlich nur wie 100 : 112,11 stieg in dieser Zeit im preussischen Staat die bloß ländliche

Bevölkerung. Aber auch die Steigerung der ländlichen Bevölkerung allein ist größer, als das Wachsen der Gesamtbevölkerung in vielen andern Ländern Europa's.

3. Stärker als die ländliche, ist die Bevölkerung der kleineren Städte unter 30,000 Einwohner im preussischen Staat gestiegen. 100 : 119,⁶⁵. — Die Eisenbahnen haben bei sehr vielen kleinen Städten nicht eine Verminderung sondern geradezu eine Vermehrung der Bevölkerung herbeigeführt. Manche kleinern Städte sind in außerordentlichem Grade gestiegen, so Dortmund, Hörde, Memel, Bielefeld. Die Industrie und die erleichterte Communication bewirken meist diese Steigerung. Wirklich vermindert in der Population haben sich verhältnißmäßig wenig kleinere Städte, etwa von 11 Eine; und diese Verminderung ist in ihrem Verhältniß gar nicht zu vergleichen mit der Vermehrung anderer Städte.

4. Die stärkste Vermehrung in der Bevölkerung ist im preussischen Staat bei den großen Städten von mehr als 30,000 E. eingetreten. Hier ist die Steigerung wie 100 zu 132,¹⁵.

Im allgemeinen zeigt wohl die ganze vorhergehende Betrachtung, daß unsere geselligen Zustände in der gegenwärtigen Zeit vorzugsweise bedingt sind, durch das Steigen der Industrie und des Handels. Die Landwirthschaft geht vorwärts und zwar bedeutend im preussischen Staat, sie kann aber nicht folgen dem viel mächtigen Aufschwung im Handel und in der Industrie, wengleich auch gerade dieser Aufschwung wohlthätig auf die Agricultur zurückwirkt.

Es giebt eine Ansicht, welche diese Gestaltung der Dinge bedauert. Unzweifelhaft bewirkt aber gerade diese Entwicklung der Verhältnisse einen sehr bedeutenden Fortschritt im Wohlstande der Völker und scheint in der That einen neuen Abschnitt der Weltgeschichte, in den Fortschritten des Menschengeschlechts zu bezeichnen. Dies tritt auch bei Betrachtung der Bevölkerungs-Verhältnisse der Städte und des platten Landes in den einzelnen Staaten und so auch sehr entschieden in dem preussischen Staat hervor.

Die Sittlichkeits-Verhältnisse verbessern sich mit vermehrtem Wohlstande. Für ganze Völker ist die Armuth nicht der Weg zur Tugend. Das Aufblühen der Fabrikation, der Technik, das Erfinden neuer Maschinen, das Aufsuchen neuer Quellen und neuer Wege des Handels und Absatzes, die vermehrte Benutzung rascher Kommunikationsmittel, muß nothwendig

den Verstand und die Urtheilskraft der ganzen Nation heben und wenn der Geist und Verstand des Menschen höchstes Eigenthümliche ist, so können Zustände, welche Schärfe des Urtheils, Verbreitung der Bildung als Bedingung fordern und als Wirkung herbeiführen, nicht den Anfangspunkt rückgängiger Bewegung bezeichnen.

Von einigen Gelehrten (jedoch ist die Mehrzahl auch derer, welche ganz andern Studien obliegen, wohl anderer Meinung) ist gesagt worden: die Maschinen seien Feinde der Poesie. Möglich, daß die göttliche Einfachheit und Natürlichkeit homerischer Dichtung in Zuständen wie die unsrigen sind, nicht ihren Boden hat. Gerade zu behaupten, daß solche Dichtung durchaus jetzt nicht entstehen könnte, möchte ich nicht. Denn ich sehe nicht ein, weshalb nicht auch unter den gebildetsten Völkern möglich sei, in ganz einfache Zustände im Geiste sich zu versetzen, dichtend, bezaubernde Bilder einfachster Naturzustände hervor zu rufen. Aber abgesehen davon, kann ich im Allgemeinen Förderung des Wohlstandes, der Bildung, Verbreitung und Schärfung des Urtheils nicht für ein Hinderniß der Poesie halten und erinnere daran, daß, wenn in der Zeit der höchsten Blüthe des Athenienschischen Staates auch kein Homeros erstand, doch Sophokles sang zur Zeit des Perikles!

A. Staaten in Europa.

Name der Staaten.	Deren Bevölkerung betrug:				Die Bevölkerung stieg oder fiel:		Quelle, woher die Zahlenangaben entnommen.
	Jahr.	Seelenzahl.	Jahr.	Seelenzahl.	von 100 auf	in Durchschnit jährlich Procent.	
1. Sachsen	1824	1,273,615	1855	2,039,176	160,11	1,04	pro 1824. Dr. Stein statist. topogr. Beschreibung von Sachsen 1827. S. 19. pro 1855. Aml. Mittheilungen Bd. I. S. 206.
2. Preußen	1816	¹⁾ 10,349,031	1855	²⁾ 17,101,832	165,25	1,67	
3. Engl., Wales u. Schottl.	1821	14,180,351	1851	20,936,468	147,64	1,59	pro 1821. } Census pro 1851. pro 1851. }
4. Toskana	1825	1,256,130	1856	1,779,338	141,65	1,34	
5. Sardinien	1824	3,774,267	1850	4,922,440	130,42	1,17	pro 1824. Informazioni statistiche etc. Torino 1849—1852. II. S. 270. pro 1850. Statistica degli Stati Sardi. Torino 1852. S. 328.
6. Schweden	1830	2,888,082	1855	3,639,332	126,01	1,04	pro 1830. Forsell, Statistik über Schweden. 1834. S. 8. pro 1855. Dänischer Staatskalender pro 1857. S. 23. 24.
7. Neapel und Sicilien	1825	7,037,000	1854	9,051,747	128,63	0,99	Preuss. Correspondenz No. 263 von 1856.
8. Hannover	1823	1,431,126	1855	1,841,317	128,39	0,89	pro 1823. Uhle Lohde, Statistik über Hannover. 1823. S. 6. pro 1855. Augsburger Zeitung No. 35 von 1857.
9. Österreich	1824	30,006,849	1851	36,398,620	121,30	0,79	pro 1824. Schnabel, Bevölkerungs-Verhältnisse Österreichs. 1826. pro 1851. Tafeln zur Statistik für 1851.
10. Dänemark	1823	1,989,500	1855	2,468,713	124,09	0,75	pro 1823. Almanach. 1835. pro 1855. Aml. Tabellenwerk. Bd. 13.
11. Bayern	1820	3,751,739	1855	4,547,239	121,20	0,61	Hahn, Statistik Bayerns. 1833. S. 20. pro 1855. Augsburger Zeitung No. 35 von 1857.
12. Frankreich	1818	29,217,465	1856	36,039,364	123,35	0,61	pro 1818. Annuaire pro 1820. pro 1856. Dénombrement quinquennal de la population de l'Empire. 1856.
13. Baden	1823	1,108,060	1855	1,314,837	118,66	0,58	pro 1823. Dettenberger Statistik Badens. 1825. S. 26. pro 1855. Amtliche Statistik.
14. Belgien	1831	4,082,427	1855	4,607,066	112,83	0,53	pro 1831. Population du Royaume de Belgique. 1831. pro 1855. Preuss. Correspondenz No. 49 von 1857.
15. Württemberg	1821	1,445,378	1855	1,669,720	115,52	0,46	pro 1821. Memminger. S. 253. pro 1855. Augsburger Zeitung No. 35 von 1857.
16. Irland	1823	6,950,000	1851	6,552,385	94,28	-0,20	pro 1823. Almanach von 1824. pro 1851. Generalreport.
Nordamer. Freistaaten	1820	9,638,000	1850	23,191,876	240,63	4,69	pro 1820. Raumer J. S. 314. pro 1850. Census. S. IX.

(¹) Ohne Neufchatel.

(²) Ohne Neufchatel, Lichtenberg, Hohenzollern und dem Jadegebiet.

A2. Staaten in Europa.

Staaten in Bezug auf Vertheilung derselben nach Stadt und Land.

Name der Staaten.	Deren Bevölkerung betrug:				Die Bevölkerung stieg oder fiel:		Quelle, woher die Zahlenangaben entnommen.
	Jahr.	Seelenzahl.	Jahr.	Seelenzahl.	von 100 auf	im Durchschnitt jährlich Procent.	
1. Sachsen	1840	1,706,276	1855	2,039,176	119,51	1,30	pro 1840. v. Buse Handbuch der Geographie etc. von Sachsen. S. 1. pro 1855. Mittheilungen. Bd. I. S. 206.
2. Preußen	1840	14,892,002	1855	17,101,832	114,81	0,99	
3. Engl., Wales u. Schottl.	1841	18,534,332	1851	20,936,468	112,96	1,30	Census pro 1851.
4. Toskana	1838	1,462,066	1856	1,779,388	121,70	1,21	
5. Sardinien	1838	4,650,406	1850	4,922,410	105,85	0,49	pro 1838. Statistica di Toscana. I. S. 7 bis 17. pro 1856. Popolazione della Toscana. pro 1855. Regno di Sardegna 1845. S. 81.
6. Neapel und Sicilien	1841	8,131,885	1854	9,051,747	111,27	0,87	
7. Hannover	1836	1,688,285	1855	1,841,317	109,06	0,48	pro 1851. Statistica degli Stati Sardi. Torino 1852. S. 325. pro 1841. Gothaisches genealogisches Taschenbuch 1842. S. 466. pro 1851. Preuss. Correspondenz No. 205 von 1856. pro 1836. v. Reden, das Königreich Hannover. Bd. I. S. 1. pro 1855. Augsburger Zeitung No. 35 von 1857.
8. Österreich	1842	35,804,152	1851	36,398,620	101,66	0,18	
9. Schweden	1840	3,138,887	1855	3,639,332	115,91	1,06	pro 1842. Tafeln zur Statistik. 1840. pro 1851. " " " " für 1851. pro 1840. Amtliche Tabellen gr. Fol. Tafel 31. pro 1855. Dänischer Staatskalender pro 1857. S. 23. 24.
10. Dänemark	1840	2,321,413	1855	2,468,713	106,35	0,42	
11. Bayern	1839	4,370,977	1855	4,547,239	104,03	0,25	pro 1840. Bergsac L. S. 362. 363. pro 1855. Amtl. Tabellenwerk. Bd. 13. pro 1839. Dr. v. Hermann, Kalender auf 1843. S. 29. pro 1855. Augsburger Zeitung No. 35 von 1857.
12. Frankreich	1811	31,230,178	1856	36,039,364	105,29	0,35	
13. Baden	1840	1,296,464	1855	1,314,837	101,42	0,99	pro 1841. Annuaire 1844. S. 165. pro 1856. Densitremont quinquennial de la population de l'Empire. 1850. pro 1840. Amtliche Statistik. Heft V. S. 35. pro 1855. Amtliche Statistik.
14. Belgien	1840	4,073,162	1855	4,607,066	113,11	0,87	
15. Württemberg	1840	1,682,569	1855	1,669,720	99,21	-0,05	pro 1840. Statistique de la Belgique 1840. S. 211. pro 1855. Preuss. Correspondenz No. 48. von 1857. pro 1840. Württemberg Jahrbücher. Jahrg. 1842. S. 1. pro 1855. Augsburger Zeitung No. 35 von 1857.
16. Irland	1841	8,175,124	1851	6,552,385	80,15	-1,99	
Nordamer. Freistaaten	1840	17,069,453	1850	23,191,876	135,87	3,69	pro 1840. } u. 1850. } Census of 1851. S. IX.

Regierungs- Bezirke und Provinzen.	Civil-Bevölkerung.					
	1840.			1855.		
	Städte.	Land.	Summe.	Städte.	Land.	Summe.
1. Königsberg	192,093	591,803	786,896	227,306	665,195	892,501
2. Gumbinnen	63,407	532,302	595,709	72,150	566,135	638,285
3. Danzig	101,106	258,509	359,615	119,032	307,138	426,170
4. Marienwerder	103,972	439,977	543,949	128,156	525,018	653,174
I. Preußen	460,578	1,825,591	2,286,169	546,644	2,063,486	2,611,130
5. Posen	222,380	593,660	816,040	248,236	651,189	899,425
6. Bromberg	92,465	314,590	407,055	111,079	368,911	479,090
II. Posen	314,845	908,250	1,223,095	359,315	1,019,200	1,378,515
7. Potsd. mit Berlin	555,051	494,575	1,049,626	723,294	583,746	1,307,040
8. Frankfurt	218,198	541,659	759,857	264,805	638,574	903,379
III. Brandenburg	773,249	1,036,234	1,809,483	988,099	1,222,320	2,210,419
9. Stettin	145,145	336,056	481,201	190,117	406,867	596,984
10. Köslin	75,772	312,956	388,728	97,556	393,095	490,651
11. Stralsund	55,636	112,932	168,568	68,557	128,157	196,714
IV. Pommern	276,533	761,944	1,038,497	356,230	918,119	1,274,349
12. Breslau	246,328	823,252	1,069,580	297,960	914,595	1,212,555
13. Oppeln	123,404	773,660	897,064	147,162	857,946	1,005,108
14. Liegnitz	157,868	702,805	860,673	190,302	742,733	933,035
V. Schlesien	527,600	2,299,717	2,827,317	635,424	2,515,274	3,150,698
15. Magdeburg	232,717	387,064	619,781	272,564	445,044	717,608
16. Merseburg	221,896	453,541	675,437	265,025	507,939	772,964
17. Erfurt	100,991	217,460	318,451	117,483	228,567	346,050
VI. Sachsen	555,604	1,058,065	1,613,669	655,072	1,181,550	1,836,622
18. Münster	81,440	326,552	407,992	90,310	339,655	429,965
19. Minden	78,923	358,540	437,463	94,451	363,895	458,346
20. Arnberg	134,175	394,912	529,087	174,492	455,171	629,663
VII. Westphalen	291,538	1,080,004	1,371,542	359,253	1,158,721	1,517,974
21. Köln	109,466	330,332	439,798	150,148	364,238	514,386
22. Düsseldorf	318,497	484,501	802,998	439,385	559,949	999,334
23. Koblenz	84,984	381,125	466,109	97,392	404,009	501,401
24. Trier	49,350	409,352	458,702	52,217	447,752	499,969
25. Aachen	95,753	287,122	382,875	111,138	322,720	433,858
VIII. Rheinprovinz	658,050	1,892,432	2,550,482	850,280	2,098,668	2,948,948
Summa	3,861,017	10,862,237	14,723,254	4,750,317	12,177,338	16,927,655

Die Bevölkerung stieg also:

Vergleichung der Steigerung der ländlichen Bevölkerung zur städtischen, die ländliche gleich 100 gesetzt.

in 15 Jahren von 100 auf			im Durchschnitt jährlich um Procent				
Städte.	Land.	Summe.	Städte.	Land.	Summe.	Land.	Städte.
118,33	111,84	113,42	1,22	0,79	0,99	100	154,43
113,79	106,95	107,15	0,92	0,42	0,48	100	219,05
117,73	118,81	118,51	1,18	1,25	1,23	100	94,40
123,26	119,33	120,08	1,55	1,29	1,34	100	120,16
118,69	113,03	114,17	1,25	0,97	0,94	100	143,68
111,63	109,69	110,22	0,78	0,65	0,68	100	120,00
120,13	116,98	117,70	1,34	1,13	1,18	100	118,58
114,12	112,22	112,71	0,94	0,81	0,85	100	116,05
130,31	118,03	124,52	2,22	1,20	1,63	100	168,33
121,95	117,89	118,89	1,42	1,19	1,26	100	119,33
127,79	117,96	122,16	1,95	1,20	1,48	100	154,17
130,98	121,07	124,06	2,07	1,40	1,60	100	147,86
128,75	122,41	123,65	1,92	1,49	1,58	100	128,86
123,22	113,48	116,70	1,55	0,90	1,11	100	172,22
128,81	120,50	122,71	1,92	1,37	1,51	100	140,15
120,96	111,10	113,37	1,40	0,74	0,89	100	189,19
119,25	110,89	112,04	1,28	0,73	0,80	100	175,34
120,55	105,68	108,41	1,37	0,38	0,56	100	360,53
120,46	109,37	111,44	1,36	0,82	0,76	100	219,35
117,43	114,98	115,78	1,16	1,00	1,05	100	116,00
119,44	111,99	114,44	1,30	0,80	0,96	100	162,50
116,33	105,11	108,67	1,09	0,34	0,38	100	320,59
117,90	111,67	113,82	1,19	0,78	0,92	100	152,56
110,89	104,01 ^b	105,39	0,73	0,27	0,36	100	270,37
119,67	101,49	104,77	1,31	0,10	0,32	100	1310,00
130,05	115,26	119,01	2,00	1,02	1,27	100	196,08
121,97	107,29	110,43	1,46	0,49	0,70	100	295,92
137,16	110,26	116,73	2,48	0,68	1,12	100	364,71
137,96	115,37	124,45	2,53	1,04	1,63	100	243,27
114,60	106,00	107,57	0,97	0,40	0,50	100	242,50
105,81	109,38	109,00	0,39	0,63	0,60	100	61,90
116,07	112,40	113,32	1,07	0,83	0,89	100	128,92
129,21	110,89	115,62	1,95	0,73	1,04	100	267,20
123,03	112,11	114,97	1,54	0,81	1,00	100	190,12

Regierungsbezirke und Provinzen.	Von 100 Civil-Einwohnern des Staats waren:					Die Bevölkerung ist im Ganzen gestiegen von 100 auf	Von diesen letzteren in Colonne 6 berechneten Zahlen sind	
	1840.		1855.		Summe.		Stadtbewohner.	Landbewohner.
	1. Stadtbewohner.	2. Landbewohner.	3. Stadtbewohner.	4. Landbewohner.		5.		
1. Königsberg	24,41	75,59	25,47	74,53	100,00	113,42	28,99	84,53
2. Gumbinnen	10,64	89,36	11,39	88,70	100,00	107,15	12,11	95,94
3. Danzig	28,11	71,89	27,93	72,07	100,00	118,51	33,10	85,11
4. Marienwerder	19,11	80,89	19,62	80,38	100,00	120,08	23,56	96,52
I. Preußen	20,15	79,85	20,94	79,06	100,00	114,17	23,91	90,26
5. Posen	27,25	72,75	27,60	72,40	100,00	110,22	30,42	79,59
6. Bromberg	22,72	77,28	23,19	76,81	100,00	117,79	27,29	90,41
II. Posen	25,74	74,26	26,07	73,93	100,00	112,71	29,39	83,32
7. Potsd. mit Berlin	52,88	47,12	55,34	44,66	100,00	124,52	68,91	55,51
8. Frankfurt	28,72	71,28	29,31	70,69	100,00	118,89	34,85	84,04
III. Brandenburg	42,73	57,27	44,70	55,30	100,00	122,16	54,61	67,55
9. Stettin	30,16	69,84	31,85	68,15	100,00	124,06	39,51	84,55
10. Köslin	19,49	80,51	20,30	79,70	100,00	123,65	25,10	98,55
11. Stralsund	33,91	66,09	34,85	65,15	100,00	116,70	40,67	76,03
IV. Pommern	26,63	73,37	27,95	72,05	100,00	122,71	34,39	88,41
12. Breslau	23,93	76,07	24,57	75,43	100,00	113,37	27,86	85,51
13. Oppeln	13,76	86,24	14,64	85,36	100,00	112,04	16,40	95,64
14. Liegnitz	18,34	81,66	20,30	79,69	100,00	108,41	22,12	86,29
V. Schlesien	18,66	81,34	20,17	79,83	100,00	111,44	22,48	88,96
15. Magdeburg	37,35	62,65	37,98	62,02	100,00	115,78	43,97	71,81
16. Merseburg	32,85	67,15	34,29	65,71	100,00	114,44	39,24	75,29
17. Erfurt	31,71	68,29	33,95	66,05	100,00	108,67	36,89	71,78
VI. Sachsen	34,43	65,57	35,67	64,33	100,00	113,82	40,60	73,22
18. Münster	19,96	80,04	21,00	79,00	100,00	105,39	22,13	83,26
19. Minden	18,94	81,06	20,61	79,39	100,00	104,77	21,59	83,18
20. Arnsberg	25,36	74,64	27,71	72,29	100,00	119,01	32,98	86,03
VII. Westphalen	21,43	78,57	23,67	76,33	100,00	110,43	26,14	84,29
21. Köln	24,59	75,41	29,19	70,81	100,00	116,73	34,07	82,66
22. Düsseldorf	39,66	60,34	43,97	56,03	100,00	124,45	54,72	69,73
23. Koblenz	18,23	81,77	19,42	80,58	100,00	107,57	20,89	86,68
24. Trier	10,76	89,24	10,44	89,56	100,00	109,00	11,38	97,62
25. Aachen	25,01	74,99	25,62	74,38	100,00	113,32	29,03	84,29
VIII. Rheinprovinz	25,80	74,20	28,53	71,47	100,00	115,62	33,33	82,29
Summe	26,22	73,78	28,06	71,94	100,00	114,97	32,26	82,71

C.

N a m e n der S t ä d t e.	Civil - Einwohner.		Also gestiegen von 100 auf
	1840.	1855.	
<i>A.</i> Städte von über 30,000 Einwohner.			
1. Berlin	311,491	426,602	136,95
2. Breslau	92,305	121,345	131,46
3. Köln mit Deutz	73,954	105,504	142,66
4. Königsberg	65,852	77,748	118,06
5. Magdeburg mit Neu- stadt u. Sudenburg	55,078	71,547	129,90
6. Danzig	57,933	63,178	109,05
7. Aachen	43,265	53,496	123,65
8. Stettin	33,869	50,058	147,80
9. Crefeld	25,897	45,197	174,53
10. Barmen	30,847	41,442	134,35
11. Elberfeld	31,514	41,080	130,35
12. Posen	31,822	40,928	128,62
13. Halle	28,149	35,488	126,07
14. Potsdam	26,943	32,359	120,10
15. Frankfurt	24,948	30,938	124,01
Summe	933,867	1,236,910	132,45

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
B. Alle übrigen Städte.			
I. Regierungs-Bezirk Königsberg.			
1. Allenburg	1,695	2,141	144,01
2. Allenstein	3,127	3,717	118,84
3. Bartenstein	4,010	4,412	110,02
4. Barthen	1,567	1,417	90,43
5. Bischofsburg	2,167	2,669	108,19
6. Bischofsstein	2,800	2,995	106,95
7. Braunsberg	8,240	9,340	113,33
8. Domnau	1,458	1,754	120,30
9. Drengfurth	1,796	1,846	102,78
10. Pr. Eylau	2,512	2,924	116,40
11. Fischhausen	1,772	2,059	116,20
12. Frauenburg	2,290	2,373	103,63
13. Friedland	2,376	2,574	103,32
14. Gerdauen	2,269	2,514	110,80
15. Gilgenburg	1,230	1,227	99,76
16. Gutstadt	2,926	3,337	114,05
17. Heiligenbeil	2,822	3,009	106,63
18. Heilsberg	4,460	4,989	111,86
19. Hohenstein	1,151	1,674	145,44
20. Pr. Holland	3,319	3,745	112,84
21. Kreuzburg	1,793	2,006	111,88
22. Labiau	3,643	3,992	109,58
23. Langsberg	1,956	2,359	120,60
24. Liebemühl	1,277	1,680	131,56
25. Liebstadt	1,705	2,005	117,60
26. Meiblsack	2,916	3,114	106,79
27. Memel	9,188	17,090	186,61
28. Mohrunen	2,612	3,151	120,64
29. Mühlhausen	1,544	1,899	122,99
30. Neidenburg	2,677	3,034	113,33
Latus	83,598	101,346	

N a m e n der S t ä d t e.	Civil - Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
Transport	83,598	101,346	
31. Nordenburg	2,323	2,464	106,07
32. Ortelsburg	1,468	1,666	113,49
33. Osterode	2,523	2,829	112,13
34. Passenheim	1,251	1,485	118,71
35. Pillau	3,719	2,830	76,10
36. Rastenburg	3,894	4,536	116,49
37. Rössel	3,025	3,032	100,23
38. Saalfeld	1,890	2,306	122,01
39. Schippenbeil	2,361	2,816	119,27
40. Seeburg	2,551	2,444	95,81
41. Soldau	1,860	1,989	106,94
42. Tapiau	2,460	3,448	140,16
43. Wartenburg	2,474	3,655	147,74
44. Wehlau	3,467	4,027	116,15
45. Willenberg	1,926	1,968	102,18
46. Wormditt	3,264	3,909	119,76
47. Zinten	2,187	2,808	128,40
Summe	126,241	149,558	118,47

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
II. Regierungsbezirk Gumbinnen.			
1. Angerburg	3,372	3,457	102,32
2. Arys	1,224	1,184	96,73
3. Bialla	1,212	1,309	108,00
4. Darkehmen	2,219	2,542	114,56
5. Goldapp	3,774	4,016	106,41
6. Gumbinnen	6,262	6,747	107,73
7. Insterburg	8,544	11,080	129,68
8. Johannisburg	2,067	2,416	116,58
9. Lötzen	1,656	2,793	168,66
10. Lyk	3,409	4,044	118,63
11. Nikolaiken	1,925	1,844	95,79
12. Oletzko	3,032	3,472	114,51
13. Pillkallen	1,684	1,942	115,32
14. Ragnit	2,662	3,086	115,53
15. Rhein	1,419	1,527	107,61
16. Schirwindt	1,400	1,564	111,71
17. Sensburg	2,273	2,364	104,00
18. Stallupöhnen	2,872	3,085	107,42
19. Tilsit	12,401	13,678	110,30
Summe	63,407	72,150	113,79

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
III. Regierungsbezirk Danzig.			
1. Berent	2,113	2,849	134,83
2. Dirschau	3,176	5,947	187,25
3. Elbing	18,617	23,702	127,31
4. Marienburg	6,095	7,491	122,90
5. Neustadt	1,949	2,671	137,04
6. Neuteich	1,583	1,685	106,44
7. Putzig	2,106	2,043	97,01
8. Schöneck	2,067	2,192	106,05
9. Stargardt	3,571	4,874	136,49
10. Tolkmiet	1,896	2,400	126,58
Summe	43,173	55,854	129,37

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen von 100 auf
	1840.	1855.	
IV. Regierungsbezirk Marienwerder.			
1. Baldenburg	1,287	1,732	134,58
2. Bischofswerder	1,395	1,583	113,48
3. Briesen	1,671	2,985	178,64
4. Camin	983	1,101	112,00
5. Christburg	2,431	2,853	117,36
6. Conitz	3,658	5,029	137,48
7. Deutsch-Crone	3,395	4,959	146,07
8. Culm	6,081	6,763	111,05
9. Culmsee	1,535	1,984	129,25
10. Deutsch-Eylau	2,115	2,281	107,85
11. Flatow	2,158	2,982	138,18
12. Freystadt	1,529	2,027	132,57
13. Märk. Friedland	2,243	2,314	103,17
14. Pr. Friedland	1,804	2,420	134,15
15. Garnsee	983	1,125	114,45
16. Gollub	2,174	2,554	117,48
17. Graudenz	6,442	9,248	143,56
18. Gurzno	1,116	1,221	109,41
19. Hammerstein	1,733	2,248	129,72
20. Jastrow	3,241	3,802	117,31
21. Kauernick	667	675	101,20
22. Krojanke	2,348	3,144	133,90
23. Landeck	751	967	128,76
24. Lautenburg	1,850	2,342	126,70
25. Lessen	1,535	1,884	122,74
26. Löbau	2,914	3,031	104,02
27. Marienwerder	5,764	6,576	114,09
28. Mewe	2,381	3,006	126,25
29. Neuenburg	2,877	3,365	116,96
30. Neumark	1,430	1,538	107,55
Latus	70,491	87,739	

132 DIETERICI über die Zunahme der Bevölkerung im preussischen

	N a m e n der S t ä d t e.	Civil - Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
		1840.	1855.	
	Transport	70,491	87,739	
31.	Rehden	1,150	1,409	122,52
32.	Riesenburg	3,056	3,207	104,94
33.	Rosenberg	1,928	2,573	133,45
34.	Schlochau	1,852	2,385	128,78
35.	Schloppe	1,672	1,918	114,71
36.	Schwetz	3,257	3,699	113,57
37.	Strasburg	3,474	3,836	110,42
38.	Stuhm	1,113	1,732	155,62
39.	Thorn	8,686	11,438	131,58
40.	Tuchel	1,639	2,135	130,26
41.	Tuetz	1,212	1,458	120,30
42.	Vandsburg	1,151	1,574	136,75
43.	Zempelburg	3,291	3,053	92,77
	Summe	103,972	128,156	123,26

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
V. Regierungsbezirk Potsdam.			
1. Angermünde	3,832	5,231	136,51
2. Baruth	1,575	1,693	107,49
3. Beelitz	2,492	2,731	109,59
4. Beeskow	3,565	3,852	108,05
5. Belzig	2,479	2,452	98,91
6. Bernau	3,223	4,555	141,33
7. Biesenthal	1,362	1,800	132,16
8. Brandenburg	14,395	19,383	134,65
9. Brück	1,260	1,244	98,73
10. Brüssow	1,239	1,582	127,68
11. Buchholz	884	1,007	113,91
12. Charlottenburg	6,925	10,018	144,65
13. Cöpnick	2,405	3,190	132,64
14. Dahme	3,513	4,237	120,61
15. Neustadt-Eberswalde	4,844	6,130	126,55
16. Fehrbellin	1,574	2,004	127,32
17. Freienwalde	3,437	4,089	118,97
18. Friesack	2,302	3,060	132,93
19. Gransee	2,593	3,262	125,80
20. Greiffenberg	1,220	1,461	119,75
21. Havelberg	2,865	3,152	110,02
22. Joachimsthal	1,620	1,870	115,43
23. Jüterbogk	5,000	5,968	119,36
24. Ketzin	880	1,053	119,66
25. Kremmen	2,030	2,886	142,17
26. Kyritz	3,295	3,832	116,30
27. Alt Landsberg	1,448	1,813	125,21
28. Lenzen	2,861	3,005	105,03
29. Liebenwalde	2,398	2,602	108,51
30. Lindow	1,552	1,637	105,48
31. Luckenwalde	6,026	8,510	141,22
32. Lychen	1,813	2,341	129,12
33. Mayenburg	1,507	1,775	117,78
34. Mittenwalde	1,905	2,017	105,88
35. Nauen	4,146	5,084	122,62
36. Neustadt a. d. Dosse	948	1,028	108,44
37. Niemege	2,223	2,474	111,29
38. Oderberg	2,382	2,658	111,13
39. Oranienburg	3,098	3,624	116,98
40. Perleberg	5,648	6,360	112,61
Latus		118,764	146,676

	N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen von 100 auf
		1840.	1855.	
	Transport	118,764	146,670	
41.	Prenzlau	10,962	12,469	113,75
42.	Pritzerbe	1,101	1,426	129,52
43.	Pritzwalk	4,235	4,942	116,69
44.	Puttlitz	1,458	1,637	112,28
45.	Rathenow	5,245	6,242	119,01
46.	Rheinsberg	1,975	2,363	119,65
47.	Rhinow	619	935	151,05
48.	Alt Ruppın	1,581	1,947	123,15
49.	Neu Ruppın	8,068	9,261	114,79
50.	Saarmund	337	534	158,46
51.	Schwedt	6,164	7,101	115,20
52.	Spandau	7,179	10,309	143,60
53.	Storkow	1,666	1,894	113,69
54.	Strasburg	4,038	4,707	116,57
55.	Strausberg	3,730	4,031	108,07
56.	Teltow	1,242	1,552	124,96
57.	Templin	3,257	4,064	124,78
58.	Teupitz	497	556	111,87
59.	Trebbin	1,604	1,825	113,78
60.	Treuenbrietzen	4,641	4,837	104,22
61.	Vierraden	1,514	1,809	119,48
62.	Werder	1,986	2,601	130,97
63.	Wilsnack	1,796	2,167	120,66
64.	Wittenberge	2,500	5,031	201,24
65.	Wittstock	6,205	6,735	108,54
66.	Wrietzen	5,518	6,562	118,92
67.	Wusterhausen	2,736	2,850	104,17
68.	Zehdenick	2,831	3,204	113,17
69.	Zinna	1,465	1,891	129,09
70.	Zossen	1,703	2,181	128,07
	Summe	216,617	264,333	122,03

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Bevölkerung.		Also gestiegen von 100 auf
	1840.	1855.	
VI. Regierungsbezirk Frankfurt.			
1. Arnswalde	4,436	5,620	126,09
2. Bärwalde	2,955	3,734	126,36
3. Berlinchen	3,440	4,355	126,60
4. Bernstein	1,673	2,126	127,08
5. Bobersberg	1,485	1,548	104,24
6. Buckow	1,401	1,699	120,27
7. Calau	2,137	2,292	107,25
8. Christianstadt	855	1,019	119,18
9. Cottbus	8,127	9,496	116,85
10. Crossen	6,300	6,649	105,54
11. Cüstrin	6,370	7,466	117,21
12. Dobrilugk	1,184	1,357	114,61
13. Drebkau	996	1,090	109,44
14. Driesen	3,643	4,039	110,87
15. Drossen	4,123	4,928	119,52
16. Finsterwalde	4,469	6,329	141,62
17. Forste	3,433	4,898	142,67
18. Friedeberg	4,294	5,371	125,08
19. Friedland	915	1,169	127,76
20. Fürstenberg	1,873	2,182	116,50
21. Fürstenfelde	1,818	2,207	121,34
22. Fürstenwalde	4,317	5,414	125,41
23. Gassen	892	1,305	146,30
24. Göritz	1,849	2,154	116,50
25. Golssen	1,009	1,249	123,79
26. Guben	9,742	13,501	138,59
27. Kirchhayn	2,038	2,496	122,47
28. Königsberg	5,065	5,720	112,93
29. Königswalde	1,239	1,379	111,30
30. Lagow	383	463	120,89
31. Landsberg a. Warthe	10,438	12,899	123,58
32. Lebus	1,625	2,406	148,06
33. Lieberose	1,503	1,575	104,79
34. Lippehne	2,553	2,915	114,18
35. Luckau	4,177	4,958	118,70
36. Lübben	4,161	4,523	108,70
Latus		116,918	142,531

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
Transport	116,918	142,531	
37. Lübbenau	3,042	3,057	100,49
38. Mohrin	1,270	1,491	117,40
39. Müllrose	1,706	1,988	116,53
40. Müncheberg	2,507	3,088	123,18
41. Neudamm	3,191	3,197	100,19
42. Neuwedel	2,060	2,742	133,11
43. Peitz	2,470	3,113	126,03
44. Pforten	1,289	974	75,56
45. Reetz	2,183	2,892	132,48
46. Reppen	3,012	3,446	114,41
47. Schermeissel	770	847	110,00
48. Schönfließ	2,313	2,646	114,40
49. Schwiebus	4,689	5,369	112,37
50. Seelow	2,125	2,881	135,53
51. Senftenberg	1,265	1,449	114,55
52. Soldin	4,812	5,313	110,41
53. Sommerfeld	4,760	6,962	146,22
54. Sonnenburg	2,963	3,655	123,35
55. Sonnenwalde	1,038	1,163	112,04
56. Sorau	6,311	8,549	135,46
57. Spremberg	4,393	5,503	125,27
58. Sternberg	1,386	1,561	112,63
59. Trebschen	263	277	105,32
60. Triebel	1,452	1,584	109,09
61. Vetschau	1,596	1,875	117,48
62. Woldenberg	3,030	3,772	124,49
63. Zehden	1,450	1,466	101,10
64. Zielenzig	4,301	5,190	120,67
65. Züllichau	4,685	5,286	112,83
Summe	193,250	233,867	121,02

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen von 100 auf
	1840.	1855.	
VII. Regierungsbezirk Stettin.			
1. Anklam	7,595	10,624	139,58
2. Bahn	2,015	2,448	121,49
3. Cammin	3,294	4,820	146,33
4. Daber	1,446	1,907	131,88
5. Damm	2,869	3,411	118,89
6. Demmin	6,122	7,640	124,80
7. Fiddichow	2,130	2,520	118,31
8. Freienwalde	1,574	1,863	118,36
9. Garz	3,683	4,278	116,16
10. Gollnow	4,678	6,073	129,82
11. Greifenhagen	4,887	5,880	120,32
12. Greifenberg	3,777	5,115	135,42
13. Jacobshagen	1,551	1,798	115,93
14. Jarmen	1,380	1,754	127,10
15. Labes	2,988	4,264	142,70
16. Massow	2,088	2,500	119,73
17. Naugard	3,311	4,751	143,49
18. Neuwarp	1,757	2,026	115,31
19. Nörenberg	1,734	2,253	129,93
20. Pasewalk	5,518	6,477	117,38
21. Penkun	1,597	1,815	113,65
22. Plathe	1,704	2,061	120,95
23. Pölitz	2,294	2,997	130,65
24. Pyritz	4,591	5,921	128,97
25. Regenwalde	2,105	3,247	154,25
26. Stargard	10,811	12,749	117,93
27. Swinemünde	4,016	4,992	124,30
28. Treptow a. Rega	5,300	5,792	109,28
29. Treptow a. Tollense	3,577	4,134	115,57
30. Ückermünde	3,146	4,019	127,75
31. Usedom	1,383	1,658	119,88
32. Wangerin	1,395	2,226	159,57
33. Wollin	3,912	4,691	119,91
34. Zachan	1,048	1,355	129,29
Summe	111,276	140,059	125,85

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen von 100 auf
	1840.	1855.	
VIII. Regierungsbezirk Cöslin.			
1. Bärwalde	1,338	1,799	134,45
2. Belgard	3,088	3,774	122,22
3. Bublitz	2,363	3,435	145,37
4. Bütow	2,694	3,634	134,89
5. Callies	2,774	3,030	109,23
6. Cörlin	2,015	2,752	136,58
7. Cöslin	7,552	9,762	129,26
8. Dramburg	3,243	4,226	130,31
9. Falkenburg	2,903	3,368	116,02
10. Kolberg	7,593	8,955	117,94
11. Lauenburg	3,465	4,869	140,52
12. Leba	880	1,097	124,66
13. Pollnow	1,337	1,925	143,98
14. Polzin	2,841	3,641	128,16
15. Ratzebuhr	1,520	1,926	126,71
16. Rügenwalde	4,254	5,088	119,61
17. Rummelsburg	3,017	3,780	125,29
18. Schievelbein	3,113	4,306	138,32
19. Schlawe	3,328	4,152	124,76
20. Neu-Stettin	3,797	5,211	137,24
21. Stolp	7,972	11,135	139,68
22. Tempelburg	3,299	3,822	115,86
23. Zanow	1,386	1,869	134,85
Summe	75,772	97,556	128,73

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen von 100 auf
	1840.	1855.	
IX. Regierungsbezirk Stralsund.			
1. Barth	4,470	5,304	118,66
2. Bergen	2,909	3,663	125,95
3. Dammgarten	1,282	1,816	141,65
4. Franzburg	1,027	1,418	138,07
5. Garz	1,459	2,164	148,32
6. Greifswald	10,876	13,470	123,85
7. Grimmen	2,561	2,909	113,59
8. Gützkow	1,284	1,746	135,98
9. Lassar	1,731	2,360	136,34
10. Loitz	2,822	3,477	123,21
11. Richtenberg	1,648	1,986	120,51
12. Stralsund	16,142	18,850	116,78
13. Triebsees	2,618	3,455	131,97
14. Wolgast	4,807	5,939	123,55
Summe	55,636	68,557	123,22

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
X. Regierungsbezirk Breslau.			
1. Auras	967	1,035	107,03
2. Bernstadt	3,592	3,596	100,11
3. Brieg	11,230	12,028	107,11
4. Canth	1,620	2,096	129,38
5. Dyhrnfurth	1,368	1,510	110,38
6. Festenberg	2,458	2,279	92,72
7. Frankenstein	5,661	6,179	109,15
8. Freiburg	3,289	4,782	145,39
9. Friedland	1,313	1,367	104,11
10. Glatz	7,654	8,773	114,62
11. Gottesberg	2,324	3,031	130,42
12. Guhrau	3,665	3,943	107,59
13. Habelschwerdt	2,729	3,471	127,19
14. Herrnsstadt	1,875	1,943	103,63
15. Hundsfeld	774	905	116,93
16. Juliusburg	976	972	99,59
17. Köben	1,226	1,330	108,48
18. Landeck	1,480	1,800	121,62
19. Lewin	1,301	1,480	113,76
20. Löwen	1,450	1,623	111,93
21. Medzibor	1,297	1,572	121,20
22. Militsch	2,232	2,839	127,20
23. Mittelwalde	1,763	1,853	105,10
24. Münsterberg	3,946	4,995	126,58
25. Namslau	3,785	4,077	107,71
26. Neumarkt	3,907	4,717	120,73
27. Neurode	4,894	5,374	109,81
28. Nimptsch	1,835	2,086	113,62
29. Öls	5,978	6,617	110,69
30. Ohlau	4,706	5,910	125,53
Latus	91,295	104,183	

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
Transport	91,295	104,183	
31. Prausnitz	2,425	2,401	99,01
32. Rauden	1,197	1,269	106,02
33. Reichenbach	5,101	5,756	112,84
34. Reichenstein	1,803	2,036	112,92
35. Reichthal	1,310	1,292	98,63
36. Reinerz	2,282	2,587	113,37
37. Schweidnitz	10,621	13,173	124,03
38. Silberberg	1,155	1,277	110,56
39. Steinau	2,716	3,043	112,04
40. Strehlen	4,260	4,828	113,33
41. Striegau	4,763	6,738	141,46
42. Stroppen	778	858	110,28
43. Sulau	719	613	85,26
44. Trachenberg	2,330	2,743	117,73
45. Trebnitz	4,035	4,539	112,49
46. Tschirnau	798	940	117,79
47. Waldenburg	2,622	4,484	171,01
48. Wansee	1,403	1,711	121,95
49. Wartenberg	2,247	2,474	110,10
50. Wartha	947	1,033	109,08
51. Wilhelmsthal	538	568	105,58
52. Winzig	1,925	2,105	109,35
53. Wohlau	1,983	2,269	114,42
54. Wünschelburg	1,389	1,648	118,65
55. Zobten	1,554	2,017	129,79
Summe	152,196	176,585	116,02

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XL. Regierungsbezirk Liegnitz.			
1. Beuthen	3,236	3,755	116,04
2. Bolkenhayn	1,684	2,001	118,82
3. Bünzlau	5,843	7,067	120,95
4. Freistadt	3,154	3,558	112,81
5. Friedeberg a. O.	2,036	2,312	113,56
6. Grotz-Glogau	11,200	13,003	116,10
7. Görlitz	14,138	22,634	160,09
8. Goldberg	7,194	7,033	97,76
9. Greifenberg	2,672	2,663	99,66
10. Grünberg	10,230	10,603	103,65
11. Haynau	3,567	4,147	116,26
12. Hirschberg	7,144	7,773	108,80
13. Hohenfriedberg	686	757	110,35
14. Hoyerswerda	2,053	2,501	121,82
15. Jauer	6,182	7,487	121,11
16. Kupferberg	667	632	94,75
17. Lähn	920	1,103	119,89
18. Landshut	3,674	4,329	117,83
19. Lauban	5,716	6,573	114,99
20. Liebau	1,911	1,992	104,24
21. Liebenthal	1,522	1,674	109,99
22. Liegnitz	12,231	15,891	129,92
23. Löwenberg	3,770	4,682	124,19
24. Lüben	3,376	4,095	121,30
25. Marklissa	1,666	1,865	111,94
26. Muskau	1,877	2,391	127,38
27. Naumburg a. Bober	809	903	111,62
28. Naumburg a. Queis	1,752	1,804	102,97
29. Neusalz	3,000	4,204	140,13
30. Neustädtl	1,268	1,430	112,75
Latus	125,178	150,862	

N a m e n der S t ä d t e.	Civil - Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von- 100 auf
	1840.	1855.	
Transport	125,178	150,862	
31. Parchwitz	1,217	1,406	115,53
32. Polkwitz	1,757	2,058	117,13
33. Priebus	1,062	1,418	133,32
34. Priemkenau	1,358	1,647	121,28
35. Reichenbach	1,069	1,197	111,97
36. Rothenburg (Kr. Ro- thenburg)	1,009	1,692	167,69
37. Rothenburg (Kr. Grün- berg)	822	714	86,86
38. Ruhland	1,312	1,525	116,23
39. Sagan	6,603	8,867	134,29
40. Schlawa	707	849	120,08
41. Schmiedeberg	3,635	3,299	90,76
42. Schömburg	1,949	2,065	105,95
43. Schönau	1,092	1,344	123,08
44. Schönberg	1,280	1,466	114,53
45. Seidenberg	1,278	1,510	118,15
46. Sprottau	3,725	5,162	138,58
47. Deutsch Wartenberg	875	950	108,57
48. Wittichenau	1,940	2,271	117,06
Summe	157,868	190,302	120,55

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XII. Regierungsbezirk Oppeln.			
1. Bauerwitz	2,292	2,282	99,56
2. Beuthen	4,079	8,343	204,54
3. Cosel	2,343	2,658	113,44
4. Creutzburg	3,642	3,691	101,35
5. Falkenberg	1,559	1,971	126,43
6. Gleiwitz	6,643	9,425	141,88
7. Ober-Glogau	3,630	3,831	106,36
8. Grotkau	2,596	3,522	135,67
9. Guttentag	2,262	2,122	93,81
10. Hultschin	2,479	2,405	97,01
11. Katscher	2,422	2,626	108,42
12. Kieferstädtel	—	906	—
13. Konstadt	1,449	1,609	101,04
14. Krappitz	1,803	2,074	115,03
15. Landsberg	986	961	97,46
16. Leobschütz	6,218	7,669	123,34
17. Leschnitz	1,272	1,381	108,57
18. Lofslau	1,990	2,277	114,42
19. Lublinitz	2,114	2,232	105,58
20. Neisse	11,086	12,964	116,94
21. Neustadt	5,911	6,909	116,88
22. Nikolai	3,059	3,734	122,07
23. Oppeln	6,969	8,340	119,67
24. Ottmachau	2,715	3,252	119,78
25. Patschkau	3,490	4,131	118,37
26. Peiskretscham	3,300	3,402	103,09
27. Pitschen	1,915	1,952	101,93
28. Ples	3,147	2,946	93,61
29. Ratibor	7,022	9,976	142,07
30. Rosenberg	2,703	3,139	116,13
31. Rybnick	2,437	2,907	119,29
32. Schurgast	783	717	91,57
33. Sohrau	3,848	3,346	86,95
34. Groß Strehlitz	2,005	2,827	141,00
35. Tarnowitz	3,591	4,577	127,46
36. Tost	1,483	1,694	114,23
37. Ujetz	2,275	2,396	105,32
38. Ziegenhals	3,229	3,348	103,69
39. Zülz	2,657	2,620	98,61
Summe (ohne Kieferstädtel)	123,404	146,256	118,52

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XIII. Regierungsbezirk Posen.			
1. Adelnau	1,724	1,877	108,87
2. Baranow	878	863	98,29
3. Bentschen	1,501	1,722	114,72
4. Betsche	1,329	1,679	126,34
5. Birnbaum	2,790	3,184	114,12
6. Blesen	1,190	1,391	116,89
7. Bnin	1,209	1,234	102,07
8. Bojanowo	2,218	2,199	99,14
9. Bomst	2,171	2,435	112,16
10. Borek	1,811	1,857	102,54
11. Brätz	1,447	1,575	108,85
12. Buk	2,167	2,106	97,19
13. Dobberschütz	934	1,109	118,74
14. Dolzig	1,288	1,414	109,78
15. Dupin	644	637	98,91
16. Fraustadt	5,303	5,961	112,41
17. Görchen	1,455	1,627	111,82
18. Gostyn	2,305	2,797	121,34
19. Grabow	1,480	1,310	88,51
20. Grätz	3,586	3,712	103,51
21. Jaratschew	878	974	110,93
22. Jaroczin	1,741	1,959	112,52
23. Jutroszin	1,768	1,927	108,99
24. Kähme	620	751	121,13
25. Karge (Unruhstadt)	1,966	2,042	103,87
26. Kempen	6,181	5,789	93,66
27. Kiebel	928	1,078	116,16
28. Kobylin	2,263	2,316	102,34
29. Kopnitz	841	972	115,58
30. Koschmin	3,264	3,450	105,70
Latus	57,880	61,947	

N a m e n der S t ä d t e.	Civil - Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
Transport	57,880	61,947	
31. Kosten	2,190	3,125	142,09
32. Kostrschin	1,228	1,449	118,00
33. Kriewen	904	1,014	112,17
34. Kröben	1,346	1,620	120,36
35. Krotoschin	6,813	7,426	109,00
36. Kurnick	2,721	2,879	105,81
37. Lissa	8,719	9,510	109,07
38. Meseritz	4,823	4,826	100,06
39. Mieschkow	747	588	78,71
40. Miloslaw	1,576	1,642	104,19
41. Mixstadt	1,297	1,306	100,69
42. Moschin	1,011	1,163	115,03
43. Murowana - Goslin	1,545	1,435	92,88
44. Neubrück	668	679	101,63
45. Neustadt (Kr. Buk)	2,460	2,459	99,96
46. Neustadt (Kr. Pleschen)	1,204	1,126	93,52
47. Neutomysl	773	1,075	139,07
48. Obrzyko	1,709	1,551	90,77
49. Obornik	1,526	1,769	115,92
50. Opaleniz	1,337	1,259	94,17
51. Ostrowo	4,500	5,681	125,80
52. Ostrzeszow (Schild- berg)	2,069	2,141	103,48
53. Pinne	1,990	2,247	112,91
54. Pleschen	4,380	5,274	120,41
55. Pegorschell	1,301	1,268	97,96
56. Pudewitz	1,450	1,611	111,10
57. Puniz	1,719	1,961	114,08
58. Rackwitz	1,677	1,977	117,89
59. Raschkow	1,526	1,450	95,62
60. Rawicz	8,752	9,396	107,36
61. Reisen	1,335	1,499	112,28
62. Rogasen	4,412	4,508	102,18
63. Rostarzewo	665	866	130,23
64. Rytschyll	913	914	100,11
65. Samter	2,451	2,996	122,24
66. Sandberg	542	581	107,20
67. Sarnowo	1,513	1,642	108,53
68. Scharfenort	681	880	129,22
69. Schlichtingsheim	961	1,055	109,78
70. Schmiegel	2,776	3,116	112,25
71. Schrinm	3,366	4,148	123,23
Latus	151,456	165,059	

N a m e n der S t ä d t e.		Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
		1840.	1855.	
Transport		151,456	165,059	
72.	Schroda	2,178	2,659	122,08
73.	Schwerin	5,103	5,604	109,82
74.	Schwersenz	2,968	2,813	94,78
75.	Schwezkau	1,554	1,438	92,54
76.	Stenzewo	1,152	1,320	114,58
77.	Storchnest	1,283	1,485	115,74
78.	Sulmirschütz	2,366	2,425	102,49
79.	Tirschtiel	2,216	2,480	111,91
80.	Tschempin	1,309	1,682	128,50
81.	Wielichow	1,043	1,324	126,94
82.	Wollstein	2,627	2,792	106,28
83.	Wreschen	3,022	3,268	108,14
84.	Wronke	2,276	2,381	104,61
85.	Xions	1,109	1,004	90,53
86.	Zaborowo	817	878	107,47
87.	Zaniemysl	1,417	1,455	102,68
88.	Zduny	3,182	3,319	104,31
89.	Zerkow	1,420	1,571	110,63
90.	Zirke	2,060	2,351	114,13
Summe		190,558	207,608	108,42

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XIV. Regierungsbezirk Bromberg.			
1. Barschin	673	726	107,88
2. Bromberg	8,467	14,412	170,21
3. Budzin	1,414	1,727	122,14
4. Chodziesen	2,936	3,249	110,59
5. Czarnikau	3,281	3,826	116,61
6. Czerniejewo	1,255	1,241	98,88
7. Czerniki	284	325	114,44
8. Exin	2,109	2,364	112,09
9. Filehne	3,585	3,684	102,75
10. Fordon	2,051	1,626	79,28
11. Gembiz	680	725	106,62
12. Gnesen	5,952	6,924	116,16
13. Gniewkowo	1,122	1,487	132,53
14. Gollantsch	1,034	1,321	127,76
15. Gonsawa	551	652	118,33
16. Jannowitz	450	634	140,89
17. Inowrazlaw	4,876	5,750	117,92
18. Kischkowo	458	536	117,03
19. Klecko	1,253	1,518	121,15
20. Poln. Krone	2,133	2,640	123,77
21. Kruschwitz	317	580	182,97
22. Kwieciszewo	655	738	112,68
23. Labischin	2,476	2,326	93,90
24. Lekno	565	691	122,30
25. Lobsens	2,699	2,375	88,00
26. Lopinno	673	731	108,62
27. Margonin	1,895	1,944	102,59
28. Miasteczko	545	949	174,13
29. Mielschin	443	425	95,94
30. Mieschisko	661	817	123,60
Latus	55,493	66,943	

Namen der Städte.		Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
		1840.	1855.	
Transport		55,493	66,943	
31.	Mogilno	1,384	1,301	94,00
32.	Mrotschen	1,113	1,305	117,25
33.	Nakel	2,570	3,808	148,17
34.	Pakosch	926	1,048	113,17
35.	Powidz	1,092	1,197	109,02
36.	Radolin	663	703	106,03
37.	Ragowo	479	390	81,42
38.	Rynarzewo	795	760	95,60
39.	Samotschin	1,741	2,100	120,02
40.	Schneidemühl	3,805	5,387	141,58
41.	Schönanke	3,678	3,580	97,34
42.	Schokken	1,131	1,213	107,25
43.	Schubin	2,216	3,033	136,87
44.	Schulitz	557	600	107,72
45.	Strzelno	1,998	2,793	139,79
46.	Trzemeszno	2,784	3,711	133,30
47.	Uschtz	1,667	1,927	115,60
48.	Willatowo	450	502	111,56
49.	Wirszitz	786	934	118,83
50.	Wissek	769	1,154	150,07
51.	Wittkowo	2,073	1,706	82,29
52.	Wongrowinc	2,281	2,872	125,91
53.	Znin	1,681	1,769	105,23
54.	Zydowo	333	343	103,00
Summe		92,465	111,079	120,13

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XV. Regierungsbezirk Magdeburg.			
1. Aken	4,105	4,947	120,51
2. Arendsee	1,869	2,130	113,96
3. Arneburg	1,473	1,725	117,11
4. Aschersleben	10,118	12,563	124,16
5. Barby	3,184	4,043	126,98
6. Bismark	1,593	1,805	113,31
7. Burg	14,260	14,056	98,57
8. Calbe a. d. M.	1,549	1,734	111,94
9. Calbe a. d. S.	5,391	6,858	125,36
10. Cochstedt	1,545	1,946	125,93
11. Clötze	—	2,765	—
12. Dardesheim	1,611	1,497	92,99
13. Derenburg	2,375	2,450	103,16
14. Egelu	2,888	3,605	124,83
15. Gardelegen	5,033	5,390	107,09
16. Genthin	2,362	2,948	124,81
17. Gommern	1,807	1,946	107,69
18. Gröningen	2,391	2,500	104,56
19. Hadmersleben	804	942	117,16
20. Halberstadt	17,720	20,394	115,09
21. Hornburg	2,429	2,392	98,48
22. Jerichow	1,556	1,730	111,18
23. Kroppenstädt	2,082	2,047	98,31
24. Loburg	1,854	2,105	113,54
25. Mökern	1,487	1,760	118,36
26. Neuhalldensleben	4,491	4,730	105,32
27. Oebisfelde	1,788	1,849	103,41
28. Oschersleben	3,614	5,674	157,00
29. Osterburg	2,238	2,636	117,78
30. Osterwiek	3,245	3,157	97,29
Latus (ohne Clötze)	106,862	121,559	

	N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
		1840.	1855.	
	Transport	106,862	121,559	
31.	Quedlinburg	13,431	13,968	104,00
32.	Groß-Salza	2,291	2,729	119,12
33.	Salzwedel	7,884	7,195	91,26
34.	Sandau	1,882	2,138	113,60
35.	Schönebeck	7,602	8,401	110,51
36.	Schwanebeck	1,960	2,252	114,90
37.	Seehausen (Kr. Oster- burg)	3,019	3,625	120,07
38.	Seehausen (Kr. Wanz- leben)	2,223	2,726	122,63
39.	Staßfurt	2,019	2,760	136,70
40.	Stendal	6,259	7,355	117,51
41.	Tangermünde	4,053	4,451	109,82
42.	Wanzleben	3,000	2,904	96,80
43.	Wegeleben	2,407	2,615	108,64
44.	Werben	1,732	1,767	102,02
45.	Wernigerode	5,167	5,567	107,74
46.	Wolmirstedt	3,163	3,499	110,62
47.	Ziefar	2,685	2,741	102,09
	Summe (ohne Clötze)	177,639	198,252	111,50

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XVI. Regierungsbezirk Merseburg.			
1. Alsleben	1,920	2,782	144,90
2. Artern	2,918	4,091	140,20
3. Belgern	2,877	3,158	109,77
4. Bibra	1,251	1,492	119,26
5. Bitterfeld	4,075	3,619	88,81
6. Brehna	1,596	1,788	112,03
7. Cölleda	2,957	3,414	115,45
8. Cönnern	2,573	3,502	136,11
9. Delitsch	4,551	5,901	129,66
10. Dommitsch	1,992	2,153	108,08
11. Düben	3,917	2,379	60,74
12. Eckartsberga	1,717	1,808	105,30
13. Eilenburg	8,244	9,901	120,10
14. Eisleben	8,158	10,063	123,35
15. Elsterwerda	—	1,629	—
16. Ermsleben	2,302	2,730	118,59
17. Freyburg	2,547	2,560	100,51
18. Gerbstedt	1,935	2,225	114,99
19. Gräfenhaynchen	2,665	2,966	111,29
20. Heeringen	2,075	2,261	108,96
21. Heldrungen (1843)	1,727	1,774	102,72
22. Herzberg	3,041	3,793	124,73
23. Hettstedt	3,784	4,230	111,79
24. Hohenmölsen	1,133	1,688	148,98
25. Jessen	2,314	2,435	105,23
26. Kelbra	1,090	1,114	102,20
27. Kemberg	2,851	2,970	104,17
28. Landsberg	1,032	1,109	106,49
29. Laucha	1,653	1,701	102,90
30. Lauchstädt	1,473	1,599	108,55
31. Leimbach (1843)	999	1,030	103,10
32. Liebenwerda	2,038	2,446	120,02
33. Löbejün	2,644	3,339	126,29
34. Lützen	2,182	2,500	114,37
35. Mansfeld	1,465	1,526	104,15
36. Merseburg	10,276	11,228	109,17
Latus	99,972	114,904	

	N a m e n - d e r S t ä d t e .	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
		1840.	1855.	
	Transport	99,972	114,904	
37.	Mücheln	1,123	1,289	114,78
38.	Mühlberg	3,122	3,437	110,09
39.	Naumburg a. d. S.	12,260	13,361	108,98
40.	Nebra	1,658	2,152	129,79
41.	Ortrand	1,219	1,435	117,72
42.	Pretsch	1,764	2,056	116,55
43.	Prettin	1,538	1,712	111,31
44.	Querfurt	3,469	4,059	117,01
45.	Sangerhausen	5,718	6,638	116,09
46.	Schafstedt	1,781	2,091	117,41
47.	Schildau	1,513	1,522	100,59
48.	Schkeuditz	2,717	3,104	114,24
49.	Schlieben	1,761	1,897	107,72
50.	Schmiedeberg	2,690	2,780	103,35
51.	Schönnewalde (1843)	1,018	1,182	116,11
52.	Schraplau	1,149	1,309	113,93
53.	Schweinitz	1,212	1,378	113,70
54.	Seyda (1843)	1,437	1,480	102,99
55.	Skoelen	1,534	1,917	124,97
56.	Stöfen	887	1,027	115,78
57.	Stolberg	2,758	2,566	93,04
58.	Teuchern	1,399	2,004	143,25
59.	Torgau	6,608	7,292	110,35
60.	Übigau (1843)	1,144	1,426	124,65
61.	Wahrenbrück	658	804	122,19
62.	Weisensfels	7,961	9,622	120,86
63.	Wettin	3,170	3,525	111,20
64.	Wiehe	1,774	1,883	106,14
65.	Wittenberg	8,308	9,855	118,62
66.	Zahna	1,995	2,340	117,29
67.	Zeitz	10,766	12,731	118,25
68.	Zörbig	2,766	3,368	121,76
69.	Osterfelde	1,223	1,391	113,74
Summe (ohne Heldrungen, Leimbach, Schönnewalde, Seyda, Übigau u. Elster- werda)		193,747	221,016	114,07

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XVII. Regierungsbezirk Erfurt.			
1. Bennekenstein	3,457	3,946	114,15
2. Bleicherode	2,725	2,733	100,29
3. Ellrich	2,914	2,744	94,17
4. Erfurt	23,480	28,327	120,64
5. Gebesee	1,916	2,039	106,42
6. Gefell	1,494	1,724	115,49
7. Heiligenstadt	4,637	4,919	106,08
8. Kindelbrück	1,687	1,840	109,07
9. Langensalza	7,423	8,043	108,33
10. Mühlhausen	12,650	14,577	115,23
11. Nordhausen	12,564	15,635	124,44
12. Ranis	1,151	1,332	115,73
13. Sachsa	1,644	1,676	101,95
14. Schleusingen	3,067	3,091	100,78
15. Sömmerda	2,810	4,699	167,22
16. Suhl	7,828	8,148	104,09
17. Tennstedt	3,115	3,075	98,72
18. Thamsbrück (1846)	1,081	1,072	99,17
19. Treffurt	1,963	1,906	96,79
20. Weisensee	2,551	2,799	109,72
21. Worbis	1,915	2,177	113,68
22. Ziegenrück (1846)	856	987	115,30
Summe (ohne Thamsbrück und Ziegenrück)	100,991	115,424	114,29

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XVIII. Regierungsbezirk Münster.			
1. Ahaus	1,668	1,685	101,02
2. Ahlen	2,692	3,171	117,79
3. Anholt	1,840	1,902	103,37
4. Beckum	2,024	2,416	119,37
5. Billerbeck	1,386	1,505	108,59
6. Bocholt	4,713	5,016	106,43
7. Borken	2,847	2,861	100,49
8. Coesfeld	3,437	3,670	106,78
9. Dorsten	2,866	3,105	108,32
10. Dülmen	2,872	3,526	122,77
11. Gronau	1,020	1,172	114,90
12. Haltern	1,918	2,185	113,92
13. Horstmar	1,051	1,091	103,81
14. Ibbenbüren	1,975	2,233	113,06
15. Lengerich	1,403	1,377	98,15
16. Lüdinghausen	1,674	1,888	112,78
17. Münster	20,480	22,870	111,67
18. Oelde	1,739	2,129	122,43
19. Recklinghausen	3,319	4,066	122,51
20. Rheine	2,380	2,890	121,43
21. Sendenhorst	1,525	1,723	112,98
22. Stadtlohn	2,189	2,325	106,21
23. Steinfurt	2,575	3,015	117,09
24. Tecklenburg	1,168	1,167	99,91
25. Telgte	2,108	2,071	98,24
26. Vreden	2,536	2,613	103,04
27. Warendorf	4,243	4,748	111,90
28. Werne	1,792	1,890	105,47
Summe	81,440	90,310	110,89

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XIX. Regierungsbezirk Minden.			
1. Beverungen	2,042	1,969	96,43
2. Bielefeld	6,262	10,806	172,56
3. Borgentreich	1,833	1,851	100,98
4. Borgholzhausen	1,348	1,210	89,76
5. Brakel	2,686	2,634	98,06
6. Bünde	1,436	1,544	107,52
7. Delbrück	1,050	1,256	119,62
8. Drieburg	1,955	2,073	106,04
9. Gütersloh	2,844	3,585	126,05
10. Halle	1,367	1,452	106,22
11. Herford	7,946	9,621	121,08
12. Höxter	3,620	3,875	107,04
13. Lübbecke	2,541	2,839	111,73
14. Lügde	2,069	2,177	105,22
15. Minden	9,288	12,089	130,16
16. Nieheim	1,526	1,699	110,68
17. Paderborn	8,274	10,661	128,85
18. Petershagen	2,093	1,938	92,59
19. Rheda	1,796	2,660	148,11
20. Rietberg	1,965	1,981	100,81
21. Salzkotten	1,757	1,918	109,16
22. Steinheim	2,059	2,292	111,32
23. Versmold	1,425	1,367	95,93
24. Vlotho	2,108	2,437	115,61
25. Warburg	3,363	4,016	119,42
26. Werther	1,950	1,793	91,95
27. Wiedenbrück	2,320	2,708	116,72
Summe	78,923	94,451	119,67

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XX. Regierungsbezirk Arnsberg.			
1. Altena	4,513	5,229	115,87
2. Arnsberg	4,120	4,612	111,94
3. Attendorn	1,507	1,547	102,65
4. Berleburg	2,083	2,057	98,75
5. Bochum	3,859	6,660	172,58
6. Breckerfelde	1,671	1,780	106,52
7. Brilon	3,366	4,008	119,07
8. Dortmund	7,205	16,646	231,03
9. Freudenberg	803	951	118,43
10. Geseke	3,149	3,857	122,48
11. Hagen	4,566	6,911	151,36
12. Hallenberg	1,592	1,527	95,92
13. Hamm	5,151	6,352	123,32
14. Hattingen	3,910	4,518	115,55
15. Herdecke	2,938	3,032	103,20
16. Hilchenbach	1,216	1,288	105,92
17. Hörde	1,637	5,325	325,29
18. Iserlohe	10,311	13,361	129,58
19. Kamen	2,578	3,206	124,36
20. Laasphe	1,966	2,098	109,77
21. Limburg	2,109	2,597	123,14
22. Lippstadt	3,982	5,443	136,69
23. Lüdenscheid	3,577	4,792	133,69
24. Lünen	2,117	2,651	125,22
25. Marsberg	3,224	3,702	114,83
26. Medebach	2,329	2,569	110,30
27. Menden	2,942	3,483	118,35
28. Meschede	1,915	2,133	111,38
29. Neheim	1,825	2,200	120,55
30. Neuenrade	1,320	1,353	102,50
Latus		93,481	125,888

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
Transport	93,481	125,888	
31. Olpe	1,871	2,048	109,46
32. Plettenberg	1,682	1,695	100,77
33. Rüthen	1,938	1,896	97,83
34. Schmallenberg	911	1,032	113,28
35. Schwelm	4,085	4,602	112,66
36. Schwerte	1,960	2,517	128,42
37. Siegen	6,074	7,035	115,82
38. Soest	8,313	9,907	119,17
39. Unna	4,977	5,932	119,19
40. Werl	3,631	4,391	120,93
41. Westhofen	1,027	1,079	105,06
42. Winterberg	1,238	1,358	109,69
43. Witten	2,987	5,112	171,10
Summe	134,175	174,492	130,05

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen von 100 auf
	1840.	1855.	
XXI. Regierungsbezirk Cöln.			
1. Bonn	14,369	17,922	124,73
2. Euskirchen	2,932	3,640	124,15
3. Gladbach	2,546	3,142	123,41
4. Gummersbach	959	1,059	110,42
5. Königswinter	2,107	2,345	111,30
6. Mühlheim a. Rhein	4,995	6,780	135,74
7. Münstereifel	1,884	2,079	110,33
8. Neustadt (1843)	806	807	100,12
9. Siegburg	2,701	3,475	128,66
10. Wipperfürth	1,845	1,992	107,97
11. Zülpich	1,174	1,403	119,51
Summe (ohne Neustadt)	35,512	43,837	123,44

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XXII. Regierungsbezirk Düsseldorf.			
1. Angermünd	1,303	1,515	116,27.
2. Burg	1,511	1,695	112,18
3. Burscheid mit Leich- lingen	10,470	9,160	87,49
4. Cleve	8,015	8,171	101,95
5. Dahlen	1,323	1,639	123,89
6. Dinslaken	1,526	1,752	116,12
7. Derp	5,654	7,921	140,10
8. Dülken	2,228	3,520	157,99
9. Düsseldorf	22,477	26,553	118,13
10. Duisburg	7,021	11,617	165,46
11. Emmerich	6,256	7,105	113,57
12. Essen	6,325	12,891	203,81
13. Geldern	3,426	4,010	117,05
14. Gerresheim	1,305	1,503	115,10
15. Gladbach	2,775	4,383	157,93
16. Goch	3,755	4,012	106,84
17. Gräfrath	4,049	4,854	119,88
18. Grevenbroich	823	1,106	134,39
19. Hittorf	1,645	1,782	108,33
20. Hückeswegen (1852: 3081)	3,002	8,914	296,94
21. Isselburg	914	1,086	116,85
22. Kaiserswerth	1,702	2,311	135,78
23. Kaldenkirchen	1,598	1,755	109,82
24. Kempen	3,538	4,461	126,09
25. Kettwig	2,613	2,887	110,49
26. Kronenburg	796	830	104,27
27. Langenberg	2,249	3,005	133,61
28. Lennep	6,363	7,741	121,67
Latus	114,662	148,179	

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
Transport	114,662	148,179	
29. Lüttringhausen (1849: 1,003)	948	8,388	884,81
30. Merscheid mit Höh- scheid	10,839	13,725	126,83
31. Mettmann	2,455	2,840	115,88
32. Meurs	2,731	3,263	119,48
33. Mülheim a. d. R.	8,817	11,789	133,71
34. Neufs	9,057	9,690	106,99
35. Odenkirchen	1,314	1,616	122,98
36. Opladen mit Neukir- chen	3,001	3,687	122,86
37. Orsoy	1,429	1,913	133,87
38. Radevormwald (1852: 1,368)	1,095	8,684	793,06
39. Ratingen	4,037	5,012	124,15
40. Rees	3,287	3,586	109,10
41. Remscheid	11,142	14,160	127,09
42. Rheinberg	2,268	2,334	102,91
43. Rheydt	3,227	4,944	153,21
44. Ronsdorf	6,535	7,486	114,55
45. Ruhrort	2,897	5,161	178,15
46. Solingen	5,549	8,589	154,78
47. Steele (1846)	2,505	2,942	117,45
48. Süchteln	1,571	2,660	169,26
49. Uerdingen	2,735	3,142	114,88
50. Velbert	758	1,180	155,67
51. Viersen	4,543	7,379	162,43
52. Wald	4,268	5,536	129,71
53. Werden (1852: 5,605)	3,873	3,804	98,22
54. Wesel	11,592	11,881	102,49
55. Wevelinghofen	1,747	1,940	111,05
56. Wülfrath	1,095	1,146	104,65
57. Xanten	2,767	3,010	108,78
Summe (ohne Steele)	230,239	306,724	133,22

Namen der Städte.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XXIII. Regierungsbezirk Coblenz.			
1. Ahrweiler	2,732	2,784	101,90
2. Andernach	3,354	3,859	115,06
3. Bacharach	1,620	1,492	92,10
4. Bendorf	2,246	2,486	110,69
5. Boppard	3,810	3,958	103,88
6. Braunsfeld	1,586	1,659	104,60
7. Coblenz mit Ehren- breitstein	18,387	24,643	134,02
8. Cochem	2,501	2,571	102,80
9. St. Goar	1,394	1,266	90,82
10. Kirn	1,732	1,788	103,23
11. Kreuznach	8,415	10,161	120,75
12. Linz	2,379	2,835	119,17
13. Mayen	4,694	5,956	126,89
14. Neuwied	5,995	7,130	118,93
15. Oberwesel	2,644	2,552	96,52
16. Remagen	1,749	1,796	102,69
17. Simmern	2,890	2,803	96,99
18. Sinzig	1,832	1,850	100,98
19. Sobernheim	2,586	2,713	104,91
20. Stromberg	1,061	1,074	101,23
21. Trarbach	1,452	1,660	114,33
22. Vallendar	3,024	3,163	104,60
23. Wetzlar	4,806	5,104	106,20
24. Zell	2,095	2,159	103,05
Summe	84,984	97,462	114,60

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XXIV. Regierungsbezirk Aachen.			
1. Burtscheid	5,367	6,530	121,67
2. Düren	7,925	8,500	107,26
3. Erkelenz	1,994	2,201	110,38
4. Eschweiler (1846: 9,033)	7,221	4,577	63,38
5. Eupen	11,646	12,779	109,73
6. Geilenkirchen	1,466	1,553	105,83
7. Gemünd	807	1,052	130,36
8. Heinsberg	1,798	1,969	109,51
9. Jülich	2,943	3,075	104,49
10. Malmedy	4,091	3,965	96,92
11. Montjoie	2,837	3,241	114,24
12. Schleiden (1846)	562	519	92,33
13. Stollberg	3,420	6,581	192,43
14. St. Vith	973	1,100	113,05
Summe (ohne Schleiden)	52,488	57,123	108,83

N a m e n der S t ä d t e.	Civil-Einwohner.		Also gestiegen oder gefallen von 100 auf
	1840.	1855.	
XXV. Regierungsbezirk Trier.			
1. Bernkastel	2,191	2,280	104,06
2. Bittburg	1,986	2,260	113,80
3. Merzig	3,377	3,442	101,92
4. Ottweiler	2,993	3,064	102,37
5. Prüm	2,200	2,298	104,45
6. Saarbrück	8,081	9,711	120,17
7. Saarburg	1,957	2,122	108,43
8. Saarlouis	4,233	4,385	103,59
9. Trier	15,717	17,322	110,21
10. St. Wendel (1843: 2,661)	3,859	2,333	60,46
11. Wittlich	2,756	3,000	108,85
Summe	49,350	52,217	105,81

D.

Kleinere Städte des preussischen Staats.

In den Regierungs-Bezirken und Provinzen.	Zahl der Städte.	Deren Einwohnerzahl.		Vermehrung der Bevölkerung von 100 auf	Bemerkungen.
		1840.	1855.		
1. Königsberg	47	126,241	149,558	118,47	
2. Gumbinnen	19	63,407	72,150	113,79	
3. Danzig	10	43,173	55,854	129,37	
4. Marienwerder	43	103,972	128,156	123,26	
I. Provinz Preußen	119	336,793	405,718	120,47	
5. Potsdam	70	216,617	264,333	122,03	
6. Frankfurt	65	193,250	233,867	121,02	
II. Pr. Brandenburg	135	409,867	498,200	122,02	
7. Stettin	34	111,276	140,039	125,85	
8. Köslin	23	75,772	97,556	128,75	
9. Stralsund	14	55,636	68,557	123,22	
III. Prov. Pommern	71	242,684	306,152	126,15	
10. Breslau	55	152,196	176,585	116,02	
11. Liegnitz	48	157,868	190,302	120,53	
12. Oppeln	38	123,404	146,256	118,52	
IV. Prov. Schlesien	141	433,468	513,143	118,38	
13. Posen	90	190,558	207,608	108,42	
14. Bromberg	54	92,465	111,079	120,13	
V. Provinz Posen	144	283,023	318,687	112,72	
15. Magdeburg	46	177,639	198,252	111,60	
16. Merseburg	63	193,747	221,016	114,07	
17. Erfurt	20	100,991	115,424	114,29	
VI. Provinz Sachsen	129	472,377	534,692	113,19	
18. Münster	28	81,440	90,310	110,89	
19. Minden	27	78,923	94,451	119,67	
20. Arnberg	43	134,175	174,492	130,05	
VII. Pr. Westphalen	98	294,538	359,253	121,97	
21. Köln	10	35,512	43,837	123,44	
22. Düsseldorf	56	230,239	306,724	133,22	
23. Koblenz	24	84,984	97,462	114,60	
24. Aachen	13	52,488	57,123	108,83	
25. Trier	11	49,350	52,217	105,81	
VIII. Rheinprovinz	114	452,573	557,363	124,24	
Summe	951	2,925,323	3,493,208	119,65	